Hochheimer Stadtanzeiger



Amtliches Organ der 📳 Stadt Hochheim a. M.

Erscheint 3 mal wöchentlich: Montags, Mittwochs, Freitags,

Redaktion u. Expedition: Biebrich a Rh., Rathausstr. 16. Telephon 41.

Redakteur: Guido Seidter in Biebrich a. Rh.

Rotations-Druck und Derlag der fofbuchdruckerei Guido Seidler in Biebrich a. Rh.

Silialegpedition in Sochheim: Jean Cauer.

Angeigenpreis: für die 6 ge|paltene Colonelgeile ober beren Raum 10 Pfg. Reklamezeile 25 Dig-

61.

ancherent a man

Cathans

en ge-

e Come

Freitall gelöscht

Biehauf.

alb ber

mehmen

par die fte Be-durchge-ausge-jejt jit s gleich-

in Gone

dem er

des 20bs

nturt aeinflußs. Zur
mie geund Reihn zum
tagsausichstassunahme
Bachem

eigener ten Bis-

dweiter

meifter.

en. In tarifcher ag wird figender

eBlichem

eift fet, in Hand

rune,
1 ûber
rbe bie
var bies
fall. Dir
0 Mart.

fel an Inferat hingem,

mein in

Tag und

1 Leiden

ags vow 11/, 11hr, morgens iter vor

neuelten

hange.

ern und gemäßer 141a

Tel. 51%

ogen

e Alus-

baden,

Mittwoch, den 24. Mai 1916.

10. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Bochheim am Main.

Bejugspreis: monatlich 45 Pig. einschi.

Bringerlohn; gu gleichem Preife, aber

ohne Bestellgeld, auch bei Pojtbejug.

Feuerwehr.

Sonntag, den 28. Mai 1916, vormittags um 8 Uhr findet eine bung der freiwilligen und Pflichtfeuerwehr statt, wozu samtliche unthalten zu erscheinen baben.

Entschuldigungen find auf dem Rathause anzubringen: als Schuldigung mird nur Krantheit angenommen. Wer sehlt, wird

Unjug für Freiwillige: 2. Rod, Seim. Unjug für Pflichtfeuermehr: Urmbinde und Leine. Sochheim a. M., den 23. Mai 1916.

Die Boligeiverwaltung.

Bekanntmachung

betr. Berfüttern von Kartoffeln. Die Berordnung des Reichstanglers vom 15. Mai b. 3s. über das Berfüttern von Kartoffeln an Schweine bezieht fich

nur auf Futterfartoffeln.

menichlichen Ernährung geeignete Kartoffeln durjen unter keinen Umffanden an Schweine verfüttert

Mit Gefängnis bis ju 1 Jahr oder mit Geldftrafe bis in 10 000 Mart wird bestraft, wer der vorstehenden Bestimmung zuwiderhandelt.

Die Magistrate und Bürgermeister werden ange-biesen, Borstehendes wiederholt in ortsüblicher Weise and durch Unichlag befannt zu machen.

Biesbaben, den 22. Mai 1916.

Der Königliche Candral. Br. II. 7814. von heimburg.

Birb veröffentlicht.

Sochheim a. M., ben 23. Mai 1916.

Der Bürgermeifter.

dichiahrsversammlung im 13. Candiv. Bezirtsverein und 7. Gene-legersammlung des Obsibanvereins für den Stadt- und Candfreis Wiesbaden.

Die Frühjahrsversammlung des 13. Landw. Bezirksvereins ind die 7. Generalversammlung des Obsibanvereins für den Stadtschaft Lendtreis Wiesbaden sindet am Sonntag, den 28. Mai d. I. dernittags 4 Uhr, in Hodheim, im "Gasthans jur Rose", Beiser Raaf, hatt.

Tagesorbnung:

Beidonfttide Mitteilungen.

Rechnungsabloge ber Raffierer und Bericht ber Rechnungs-Lätigfeitsbericht.

Bortrag bes Deren Binterichuldireftoro Sochrattel-Wies-beden über: Weitere Magnahmen jur Sicherftellung ber

Der Obit- und Gemusebau in ber Ariegszeit. Bortragen-ber Areisobst- und Weinbauinspeltor Biefel-Wiesbaben. Berschiedenes, Wünsche und Antrage der Mitglieder. Boltsernährung.

Die Mitglieder des 13. Landm. Begirksvereins und des Obst-bauvereins sowie alle Landwirte und Gartenbesiger werden zu dieser Bersammtungen sreundlichst eingesaden und um zahlreiche Beteiligung erfucht.

Biebrich a. Rh., ben 16, Mai 1916.

Der Borfigende bes 13. Landw. Bezirfsvereins und bes Objibauvereins für ben Stadt- und Landfreis Wiesbaben. Bollmer.

Bird veröffentlicht.

Die Herren Bürgermeifter werben ersucht, die Bersammlung ortsliblich befannt zu machen und auf einen gablreichen Besuch nach Möglichteit hinzuwirfen.

Wiesbuben, ben 17. Mai 1916.

Der Königliche Landrat. 3. Nr. II. 7612.

Bird veröffentlicht. Szochheim a. M., ben 23, Mai 1916,

Der Bürgermeifter.

Alee-Berfteigerung.

Um Samelog, ben 27. Mai I. 39., pormittags 11 Uhr, loffen: Die Midroff'iche Gutsverwaltung ben fiterertrag von 3 Barzellen.

Die Werner'iche Gulsverwaltung den Aleceriticag von 6 Parzellen,

herr Bilbelm Cher ben fleeertrag von 4 Pargellen im Rathaufe öffentlich verfteigern.

Sochheim a. M., ben 23. Mai 1916.

Der Burgermeifter. Urgbacher.

Nachrichten aus hochheim u. Umgebung.

hochheim. Im Saale der "Burg Chrenjeis" sand am Montag den 22. Mai die Weinversteigerung von Konrad Werner's Erben statt. Die Beteiligung Kaurlustiger war eine überaus starke und waren die Angebore so slott wie noch ielten dei einer hießigen waren die Angebore so slott wie noch ielten dei einer hießigen Weisen Bersteigerung. Ausgedoten und verlauft wurden 12 Heisgen Weisen 1912er Hochheimet, wosier 8690 Mart oder durchschaftlich 724 Mart oder 800 Mart sier eriöst wurden. 6 Habstüd 1913er, Eriös 4800 Mart oder 800 Mart sier 600 Wier. 15 Habstüd 1913er, Eriös 4800 Mart oder 800 Mart sier 600 Wier. Herner 8 Stüd 191der Gau-Blichofsheimer, Eriös 10 290 Wart oder 1286 Mart sür sier 1200 Liter. Desgleichen 8 Habstüd, Eriös 6540 Mart oder 817 Mart sür 600 Biter. dierauf kamen 21 Habstüd 191der Hochheimer zum Ausgebot. Hierauf kamen 21 Habstüd 200 Mart oder durchschiftlich 2732 Mart für 600 Liter. Ein Habstüd Dom Dechanen wurde mit 6030 Mart bezahlt. Der Gesanterlös für 70 Kummern betrug 103 700 Mart. 103 700 TRart.

" Durch die Schufflaffen werden unter Führung ber Lehrer allerlei frauter und Blatter ju Teegweden gefammelt.

* Das Best ber Silberhodgeit seierten in aller Stille letter Tage Gerr Burgermeister Urybadjer und Frau.

we. Wiesbaden. Ein biefiges Fleifch-Rauchmaren-Gefchaft begann geftern nachmittag ploiftich mit bem Bertauf Derrlichteit aber bauerte nicht lange. Die Boligei mifchte lich ein und verbot tategorich bie Fortjegung bes Berfaufe, weil men fich nach ber verichtebenften Richtung miber bie für ben Sanbet mit Butter bestehenben Borichriften vergangen habe. Ginmal mar mit 4,20 Mort ein Breis verlangt worben, welcher über ben feligefeigen bochitpreis hinausging; jum Andern ift ber freie Butterhandel ohne Rarte überhaupt verboten; ab 3 war es unzulufig, fich unter

Umgehung ber Zentralfielle Butter jum Berfauf ju beichaffen, und ab vier endlich batte ber Sandel der Unmelbung beim Magiftrat beberft. — Auf bem Rathaufe, im Stadtverordneten-Sigungsfaale, foll heute abend auf Einladung vom Stadtrat Meier eine Berfammlung von Gelchaftpleuten ftattfinben, welche bireft bei ber neuen Moochemegung intereffiert lind.

- Mainz. Die ersten Kirjchen sind seit Sonntag auch in biefiger Stadt zum Rause ausgeboten. Die schönen, santigen Früchte
werden sur viele vorerst allerdings noch ein unerreichbarer Lederbissen tierben, denn sie kollen vorsäusig noch die respektable Summe
von 1.20 Mart das Plund. Bei der guten Ernte, die auch aus
unserer Gegend glücklicher Leseis zu verzeichnen ist, durste der Breis
indes hald auf eine natunge Solle berubgeben, wenn nicht auch bier indes bold auf eine normafte Siche berubgehen, wenn nicht auch bier wieder eine verwersliche Boumerspelulation unberusener und ungerufener Sanbler jum Schaben ber fo viel gepreliten Ronfumenten

Gonscheim. Burst als Tiersutter. Eine bezeichnende Diserte macht ein hiesiger Geichältsmann in der Presse. Er dietet Burst in sosgender Weise an: "Beschädigte Burst, zu menschlicher Rahrung unverwenddat, aber als Tiersuner sehr geeignet, empsiehlt iranco an sedermann per Psund zu 50 Psa., per Jenner zu 48 Mart, so lange Borrat reicht. D. A., Consendetin. Es wäre sedensalls von Interesse, zu ersahren, welche Mengen Wurst diet welche Weise es fam, daß die Wurst, melche Mengen Wurst das welche Weise es fam, daß die Wurst ungenießdar ward. Daß es sich hier wie an so vielen anderen Psähen um sehr erbebliche Borribe handelt, sie daraus zu ersehen, daß das seitsanse "Biehfutter" gleich zennerweise zum Bersause angeboten wird.

— Oberndung a. Al. Ein tragstomisches Ersehnis beim Butterbannstern datte eine Frankfurterin im biesgen Stadichen. Die gute Fran datte sind trot, der üblen Ersahrung, die vor nicht langer Zeit drei Bertreterinnen ihres Geichlechts in einem anderen banerischen Grenzorte mit einem ganz übnlichen Tria gemacht hatten, ein besenders luges Mittel ausgedacht, um ihre folidare Errungen, icholt, einen Ballen billiger dayerischer Landbutter, über die freanz bemachts Grenze kinwegzubringen. Sie dand im Bertrauen am die zute Distretion dayerlicher Polizeibenmien den Ballen Butter unter ihren Kieibern am Beine seit und balanzierte in nach dem bissigen Rahndole. Dach a weh die marrie Ungebung wochte der

bie zurie Diskretion banjerlicher Polizeibenmien ben Ballen Butter unter ihren Kleidern am Beine jest und balanzierte jo nach dem biesigen Bahnbole. Doch, a weh, die warme Umgedung mochte der Butter nicht förderlich jenn. Die Krau verspurie bold eine vers bachtige Rasse am Beine, die immer bedenklicher wurde, indes das Gemicht des Buttortallens in dem gleichen Verdältnis zurückzigung. Ebe sie dem Bahnhal erreicht batte, mußte sie umkehren, denn die sich dinter der Frau berziehende Feitspur auf dem Boden konnte leicht zum Betreichenster werdenen Tat werden. So endete die Fader zum Butterhamster im gefegneten Bapernsande mit einem vollen Misherfolg. Die großen Feitsseden in den Strümpfen und den Umtersteldern der Frau aber dürzten noch geraume Zelt an die miskalüdte Kabrt erinnern.

mißglüdte Fahrt erinnern.
Ridesheim. Am 1. Juli tritt der nicht nur als Forstbeamter, sondern auch als gemünscher Galthalter, durch Sang und Lautenspiel vlelseitig besamte und beliedes diegemeister Kraus auf Kammertorft in den Ruhestand. Wie der Rh. Anz dar, demmertorft in den Ruhestand. Wie der Rh. Anz dort, deselschied die Furstverwoltung eine andere Försterstelle in der Obersörsterei Risbesheim eingehen zu lassen. Die dadurch vermehrten Otenstgeschäfte veranlassen eine Einschränung des Galtwirtichaltsbertredes auf Kammertorit, wenigstens denschied des dieder zugekalsenen Umfanges. Es ist aber die beruhigende Kustunit erteilt worden, daß durch Beibehaltung der Kassenberz kliedende Kustunit erteilt worden, daß durch Beibehaltung der Kassenberz beliedten Kammersorst nach wie vor eine "Erfrichung" sinden wird.

Höchkt. Ich weiß nicht" lagte neulich die Cochter einer Imerwerterin zu ihrer Mutter, da kommt leit ein paar Cagen falt seden Roend ein merkwürdiger Menlich zu unserm Immerhert. Er sagt weder guten Caa noch guten Kdend, wenn er einem auf der Ureppe begegnet, sondern geht spornstreichs mit abgewendeten Gessicht vordet ih meise, man sollte dem einmal auspassen. Der Belucher war kein Mann, sondern die leichtsunge Srau eines zum heer Eicht warden gebenen, der in den Kleidern ihres Cation ihren "Sreund" zu bestand nach gemacht, und was kellte lich heraus? Der Belucher war kein Mann, sondern die leichtsinnige Srau eines zum heer Einfalten priegte. Lesterer ist mitsamt seiner Hosen an die Eust

befuden pflegte. Centerer ift mitfamt feiner hofendonna an bie Luft

gefent morben.

Die Kriegslage.

Der Montag-Tagesbericht. BB. (Amilich.) Großes Hauptquartier, 22. Mai.

Befflicher Kriegsichauplah. Defilich von Rieuport drang eine Batrouille bhierer Marine-Infanterie in die französischen Gräben und Berftörte die Berteidigungsanlagen des Gegners brachte 1 Offizier und 32 Mann gefangen zurud.

Südwestlich von Givenchy-en-Gohelle wurden hehrere Linien der englischen Stellung in etwa 2 Kilo-Meter Breite genommen und nächtliche Gegenstöße ab-gewiesen. Un Gesangenen sind 8 Offiziere, 220 Mann, an 3 bracht 4 Maidinengewehre, 3 Minenwerser eingedracht. Der Gegner erlitt ganz außergewöhnlich blutige

In Gegend von Berry-au-Bac blieb in den frühen Alorgenstunden ein frangösischer Gasangriffsversuch

Links der Maas stürmten unsere Truppen die der lölischen Stellungen auf den öftlichen Ausläusern der Höhe 304 und hielten fie gegen wiederholte feindliche Ungriffe. Neben feinen großen blutigen Berluften bulle ber Gegner an Gesangenen 9 Offiziere, 518 Mann ein und ließ 5 Majchinengewehre in unjerer Sand. ein und ließ 5 Maichinengewehre in Südhange des "Zofen Mannes" hat sich auf 13 Geschühe, 21 Maschinengewehre erhöht. Auch hier und aus Richtung Chattancourt hatten Berluche des Feindes, den verlorenen Bedeutschaften Berluche, feinen Erfolg. lorenen Boden jurudzugewinnen, feinen Erfolg.

Rechts der Maas griffen die Frangofen mehrfach vergebens unfere Cinien in der Gegend des Steinbruches (füdlich des Gehöftes handromont) und auf der Baug-Auppe an. Beim driften Unffurm gelang es ihnen aber, im Steinbruch Juf zu faffen. Die Racht hindurch war die beiderjeitige Urtilleriefätigfeit im gangen Rampjabidnift auferordentlich beifig.

Unfere Fliegergeschwader wiederholten gestern nachmittag mit beobachtetem großem Erfolge ihre Ungriffe auf den Ctappenhafen Dunfirden. - Ein feindlicher Doppeideder ffürzte nach Kampf ins Meer. -Weitere 4 Juggeuge wurden im Luftfampf innerhalb unferer Linien außer Gefecht gefeht, und zwar in Gegend von Wervicg, von Nonon, bei Maucourt (öftlich) der Maas) und nordöftlich von Chateau Sallus, lehteres durch Ceutnant Wintgens als deffen viertes. Mufferdem ichoft Oberleutnant Boelde fudlich von Moocourt und füdlich des "Toten Mannes" den 17. und 18. Gegner ab. Der hervorragende Fliegeroffizier ift in Unerfennung feiner Leiftungen von Sr. Maj. bem Raifer jum hauptmann befordert worden.

Defilider und Balfanfriegsichauplah. Die Cage ift im Allgemeinen unverandert. Oberfte Heeresleifung.

Der Dienstag-Tagesbericht.

283. (Amulich.) Großes Hauptquartier, 23, Mai. Befflicher Kriegsichauplag.

Die Absicht eines Gegenangriffes der Englander füdweftlich von Givenchy-en-Gobelle wurde erfannt, die Bailly abgeschoffen.

Musführung durch Sperrfeuer verhindert, Aleinere englifche Borftoge in Gegend von Rociincourt wurden ab-

3m Maasgebiet war die Gesechtstäfigfelt infolge ausgedehnter Gegenstoff-Beriuche des Jeindes befonders lebhaft.

Links des Juffes nahmen wir füdlich des Camard-Baldes ein frangolisches Blodhaus. Feindliche Ungriffe öftlich der höhe 304 und am Sudhange des "Toten Mannes" icheiterten.

Rechts des Fluffes fam es auf der Front nördlich des Gehöltes Thiaumont bis in den Caillette-Wald zu bestigen Infanteriefampfen. Im Unichluf an ftarte Feuervorbereitung brangen die Frangofen in unfere vorderften Stellungen ein. Unfere Gegenftofe marfen fie auf den Flügeln des Ungriffs-Ubichnittes wieder gurud. Sublich des Dorfes und fublich der chemaligen Jeffe Dougumont, die übrigens feft in unferer Sand blieb, ift der Kampf noch nicht abgeschloffen. Nordwestlich der Feile Bang murbe ein vorgeftern vorübergebend in Jeindeshand gefallener Sappentopf guruderobert.

Durch Sprengung zerftörten wir auf der Combres-Sohe die erfte und zweite frangofifche Linie in erheblider Musdehnung.

Bei Baux-les-Balameir und Seuzen (auf den Maashöhen füdöstlich von Berdun) brachen seindliche Ungriffe in ber hauptiache im Sperrjeuer gujammen. Aleine in unfere Graben eingedrungene Abteilungen wurden dort niedergefampft.

Ein feindliches Flugzeug murde füdmeftlich von

Oberfte Geeresleitung.

Drei Monate Berdun-Schlacht.

Am 20. Mai war es ein Berteljabr her, daß die große Schlacht vor Berdun ihren Ansaug nahm. Gewalitzes ift, so schreibt dazu die "Straßburger Bott", in diesen drei Monaten geleistet worden, und wenn die Franzosen auch ansangs und noch die in die letzte Zeit sich so stellten, als ob sie die Berdunschlacht sür eine deutsche Alederlage hielten, so die die Berdunschlacht sür eine deutsche Alederlage hielten, so die die Berdunschlacht sür eine deutsche Alederlage hielten, so die deutsche das Verteligdersende französische Seitungen, wie "Siecle" und "L'Deuvre", sehen in Verdund den Schlüssel des Gleges, und "L'Deuvre" wagt es sogar, den Sanz u verössenlichen, "daß die Deutschen der Keginn des Krieges viel slüger gewesen zu sein schenen, als die französische Geeresieltung, denn der Schlässel des Sieges scheine in ihrer dand zu sein, und diese kand ist start". Dieser wörsliche Auszug zeigt nicht nur die Mussaglung der klardlickenden Franzosen, sondern demeilt auch, wie das ganze französische Bolt sich allmädlich von dem Rebelickleier der Berase zu derreien scheint, denn noch die vor kurzer Zeit dätte kein französische Blatt seinen Lesen etwas derartiges ohne Gesahr bleien dürsen. Auch der bekannte Senator Beranger bekannte sich in der Zeitung "Siecle" zu ähnlichen Aussassen. "Berdum oder Am 20. Mai mar es ein Biertelfabr ber, bag bie große Schlacht bieten bürfen. Auch der bekannte Genator Seranger betannte inig m der Zeitung "Siecle" zu ähnlichen Auflassungen. "Berdun oder Meh — das ist der Schlüssel des Krieges oder Sieges!" ruft er aus, benn mit Berdun sei der Besig des leizten Restes der Erzgruben von Brieg verbunden, die sich bekanntlich seit den ersten Borstößen unse-res Heeres in dem Besig der deutschen Truppen besinden. Brien res Heeres in dem Besch der deutschen Truppen besinden. Besen liegt nordöstlich von Berdun und ist der Mittelpunkt der großen Erzanlagen, die im Jahre 1913 den Franzosen 1535 Millionen Tonnen Erz gesiefert haben. Es liegt finr auf der Hand, was der Besih so ausgedehnter und ergiediger Erzlager im Krieg dedeutet. Senator Beranger erklärt, daß nur mit der Beschergreifung von Meh durch die Franzosen die für die Artillerie notwendigen Erzlager den Franzosen zugute sommen könnten. Aber aus seinen Aussührungen geht hervor, daß er von Tag zu Tag weniger an diese Wöglichfeit glaubt. Ansangs hätte Frankreich — so erklärt er noch darauf dossen können, daß Berdun, die gegen Meh gerichtete Kestung, noch ein startes Aussalltor gegen die deutschen Linien und ein gewaltiger Stuppuntt den könzössischen Seeres sei. Diese Eigenschaften der Festung Berdun hätten noch alle kühnen Erwartungen ein gewaliger Stufpunt bei fein noch alle fühnen Erwartungen aufrechterbalten, daß der "Schliffel des Sieges" zum Schluß doch in den Händen des französischen Heeres bleiben wurde. Heute aber lägen die Berhältnisse ganz anders, besonders, menn die Bedeutung von Berdun erörtert werden musse. Er macht naturgemaß den Fronzosen zum Schluß noch Hossungen, aber seine Worte straßen seine Troftungen Lugen. Man fühlt aus dem ganzen Ton firalen seine Tröstungen Lügen. Man fühlt aus dem ganzen Ton des Aussatze, daß er seihit ziemlich verzweiseit ist. Die Kriegsereignisse Gegenangrisse taden, haden die Umwandlung Berduns vom Hammer zum Ambog erst voll gezeigt. Das Ergednis der dreimannausgen Schlacht ist iur Frankreich dose. Sie haden 350 Dundratsiometer Land verloren. Berdun hat die Bedeutung als Feitung eingebüßt und mehr als 50 Divisionen sind hier gesesset. Die blutigen Bertuste und die Bertuste an Gesangenen sind ungeheure und vor ollen Dingen ist die große Offensive des Vierverbands, die sür März oder April geplant war, durch den großen Berlust der Franzosen vereitelt worden.

Ueber 40 000 Gefangene in der Schlacht bei Berdun.

Mit ben am Monjag eingebrachten 527 neuen Gefangenen er-buht fich die Gefantigabl ber bei ben Rampfen por Berbun gemachten Gefangenen, wenn man die genauen Angaben ber Dberften Geeresleitung ber Rechnung jugrunde legt, nunmehr auf

Die öfferreichifch-ungarifchen Tagesberichte.

BB. Bien, 22. Mai. Amtlich wird verlantbart: Ruffifcher und füböltlicher Ariegsichauplah. Midts Renes. Italienifder Ariegsfchauplat.

Die Rieberlage ber Italiener an ber Subticoler Front wird

immer größer.

Der Angriff bes Grager forps auf der Godfläche von Lafraun hatte vollen Erloig. Der Jeind wurde aus feiner ganzen Stellung geworfen. Unfere Truppen find im Besiche der Elma Mandeloid und der hoben unmittelbar weitlich der Grenze von diefem Bipfel bis jum Affach-Tal. Die Kampigruppe Seiner K. und ft. sobeit des Feldmarschalleutnants Erzberzogs Karl Franz Joseph hat die Linie Monte Tormeno—Monte Majo genommen.

Seit Beginn bes Angriffs wurden 23 883 Gefangene, barunter 482 Offiziere gegablt. Unjere Bente ift auf 172 Gefcute gegitiegen. Der Stellvertreter des Cheis des Generalflabs: v. hofer, Jeldmarichallentuant.

WB. Wien, 23. Mai. Umilich wird verlaufbart: Ruffischer Kriegsschauplatz Mnueranbert.

Italienijder Ariegsichauplah.

Unfere Truppen ruden nun auch beiberfeits bes Sugana-Tales vor. Burgen (Borgo) wurde vom Jeinde fluchtarfig verlaffen; reiche Beute fiel in unfere hand.

Das Grager florps überschrift die Grenze und verfoigt den geschlagenen Gegner. Das italieuische Wert Monte Verena ift bereits in unferem Befit.

3m Brand-Tal ift ber Ungriff auf die frindlichen Stellungen bei Chiefa im Gange.

Die Jahl ber feit 15. Mal erbenteten Gefchulge hat fich auf 188 Uniere Seefluggeuge belegten die Gijenbahnfteede San Dena di Plave-Porforruaro mit jahlreichen Bomben.

Der Stellvertreter bes Cheis bes Generalftabs: o. hofer, Jelbmarichalleutnant.

BBng, Bien, 22. Das Rriegepreffequartier melbet: Feldmarichall Erzbergog Friedrich bat folgenden Armeeobertom-

mandobejehl erlaffen: Ihre Majeftat haben gerubt, folgendes Telegramm an mid gu

richten: "Ich habe meinem Grofineffen, bem Feldmarschilleutnant Erzberzog Karl Grang Josef in Anertennung ber glangenben Führung feines Korps ben Orben ber Elfernen Krone Erfter Klaffe mit Kriegsbeforation verlieben. Freudig teile ich Ihnen bies mit und beauftrage Sie, allen meinen heldenmutig und erfolgreich tämpfenden führern und Truppen meine vollste Anerkennung, warmsten Dant und Gruß tundzugeben. Franz Josef." Diese und alle beglückende Botschaft ift sofort an die Truppen zu verlautbaren.

BB. na. Bern, 22. Moi. Auf den tiefen Eindruck, den der öfterreichtliche Borstoß in Südirol in Italien gemacht dat und auf die Beunruhlgung, welche er dei dem Berdand bervorrief, läßt das sehr umfangreiche Expose der "Agenzia Stefani" schließen, das insbesondere die ungeheueren Bordereitungen der Delterreicher bervorseht und darauf hindrelft, daß die Zentralmachte in der Herstellung von Kanonen und insbesondere großfallbrigen Geschügen über reichliche Mittel verfügen, die fie verschwendend anwenden. Die Defterreicher hatten gegen bie vorgeschobenen Italienischen Bi-nien eine ftarte Beuerkongentrierung gerichtet. Gobann fpricht Die "Agengia Stefani" biefen Linien einen dauernben Charafter ab und erffart, fie feien infolgebeffen bei bem ftarten feinblichen Barund erflärt, sie leien insolgebessen der dem farten senden. Soliehtoh nach angemessener Berwendung zu räumen gewesen. Schliehlich beiht es: Befannt ist der gewaltige Reichtum der Zentralmächte un Schlehbedars, der ihnen gestattet, ihre Artillerie derurtig spielen zu sossen, daß es zuweilen ans Phantostische grenzt. Den gewalti-gen östereichischen Anstrengungen gegenüber tampit unser deer mit wechselndem Esink, aber mit Bertrauen und Heligkeit. Unser Land wechselndem Esink, aber mit Bertrauen und Heligkeit. Unser Land teilt jeht mit Frankreich die Ehre und Last der drückenden Mittar-macht der Zentralmächte, welche die Drohung vereiteln wallen, die für sie in der einigenden Aftion des Berbandes besteht, und die Initiative an sich zu reihen suchen.

Der Dant an die öfferreichifd-ungarifden Truppen.

BB. Bien, 23. Mai. Feldmarichall Ergherzog Friedrich bat nachfichenben Urmeeobertommanbobefcht erlaffen:

Seute por einem Jahre fronte Italien feinen langgeplanten forgialtig vorbereiteten Berrat an der Monarchie durch feine Kriegsertlarung. Ueber eine halbe Willion Feuergewehre ftart, den Kröften unferer Berteibigung achtsach überlegen, ftand damals das feindliche Seer drohend an unferer Grenze. Mit vermessene Kubmredigteit versprachen die führenden Ränner drüben ben bestörten Bolfe einen leichten, sicheren Sieg: In raschen Anstrem sollten die italienischen Baffen über die "unerlösten" Gebiete hinaus bis in das Herz unferes Baterlandes getragen merden und mit bessen Zertrummerung den Welttrieg eutscheiden. Die surchtsosen Verteibiger aber geboten dem verhaften Gegner überall Halt, wo meine Besehle es bestimmten. Unser Siegeslauf im Norden ward durch den heimnückichen Rückennugriff nicht gehemmt. MIImard durch den heimindischen Kudenungriff nicht geheumt. Alle mählich vermochte ich dann unseren schwachen Grenzschung durch freigewordene Truppen zu stügen, wenn es die Lage erforderte. Zier Schlachten am Isanza und zahllose Gesechte an der ganzen Front vom Stiffer Ioch die zum Weere rechtsetztigten mein Berstrauen in die Kraft unserer Abwehr glänzend. Bis vor surzem fonnten nur unsere tapiere Florie und unsere braven Flieger Schrecken und Berwirrung an die seindliche Küste und in seindliches Look tragen. lidges Land tragen.

Fast ein volles Jahr mußten wir uns gedulden, ehr die Stunde des Angriss und der Bergeltung schlug. Endlich ist diese Stunde gekommen. Schon unser erster Ansturm brach eine gewaltige Breiche in die seindliche Front. Biel ist getan, mehr noch bleibt zu tun übrig. Ich weiß, ich siehte es: Lapserfeit und Ausdauer werden es teisten. Soldaten der Sädwestrivont Bergesset nicht im Rampse, daß Italien an der Bertängerung dieses Krieges schuldig ist, vergesset nicht die Blutopser, die er gefaste dat. Beseitet Eure Neimat von den Eindringlingen; schaftet der Monarchie auch im Südwesten eine Krenze, deren sie zu ihrer kinstigen Suherdeit der Darf. — Meine innigsten Wähnsche und die innigsten Wähnsche all Guerer Komerschen begleiten Euch Fait ein volles Sahr mußten wir uns gedulben, ehe die Stunde Guerer Rameraben begleiten Guch!

Erzherzon Friedrich, Feldmarfchall."

Kleine Mitteilungen.

meit

und BRH

Sdr.

eng beut

erte

nien teiti

Tun Boi

ler : gen Edn

anf

1511

初次的

ecu

febi Kri Spi

iet

Bo boo

ger

Œn

rel

311 ive Str

bri Signal Signal

bie

In:

28 B na. Rem Aprt. 21. Dei. Durch Funfipruch F. Bertreter des Bolffichen Bureaus. Billon bielt am San Charlette (Nord-Carelina) por hundertiaufend Denigen eite in ber er fagte, bie Beit fel für bie Bereinigten Staaten gele ihre Dienfte gur Berbeiführung bes Friedens gmifdjen bei führenden ganbern Guropas angubieten.

Bei Ginbenburg.

Der Bigeprofibent ber ameritanifchen Sillovereinigung preugen, Nichter Rippert aus Obio, aufgerte fich über felb enthalt bei Sindenburg in folgender Beije: "Dein Befuch? Erzelleng Generalfeldmaridooll v. Hindenburg wird mir un lich kleiben. Sein freundliches, littles Wefen, so gang and urtet, als man in den englischen Blättern licht, mocht eine statter: Eindruck auf jeden, der mit ihm in Beruhrung komfpricht nicht viel und man denst vielleicht, daß er mit nich Dingen beschaftigt ist, als mit der feichten gesellschaftlichen bestung keines Weste bis gent poer Geschen gesellschaftlichen mit haltung feiner Gafte, bie gang ploptid ber Geldmarichall mit treffenben Wort beweift, daß er ber Unterhaltung in jebe gefolgt ift. Die allgemeine Stimmung bei einem Befuch burge tann man mie bem gut deutschen Worte gemilitich nen. Es gibt fein Wort in der englischen Sprache, mit be Bort "gemuttich" überfest werben fann."

Die Frangofen durchflechen bie Barbarbeiche. Der deutsche Heeresbericht vom 21. Mai sprach von erb

Ueberschwemmungen im Wardartal. Ein verspätet einges Telegramm aus Salonifi vom 19. Mai bringt dazu folges

Die Frangolen haben die Deiche bes Warbar durchstade griechlichen Bouern wurde burch die Ueberschwemmung Ber Schaben jugefügt. Die öffentliche Meinung ift über bat rudfichtelofer werbenbe Borgeben ber Frangolen aufgebrad

Biel gemigt hat den Franzolen diese rudsichtslose Ber des Gutes griechilcher Bauern, dos ein Berichterstater as Millionen Frant ichapt, in milliarischer dinsicht nicht. Dem oberfte Heeresleltung konnte bereits melden, daß die Behl gen, die durch die Ueberschmemmung eingetreten waren, nie leifigt find. — "Beit Barifien" meldet aus Salonit, den prebentlich befinge Stürme alle telephonischen und telegter Berbindungen an verschiedenen Abichnitten ber Front brochen hätten. Buf dem linken Bardarufer dauere das fener fort.

Joffre über Sindenburg.

Joffre über Hindenburg.

Im "Californian Democrat" vom 21. März findet fich beicht über eine Unterredung, die der amerikanische Jaurnallimit dem Oberststommandierenden der französischen Armet gedabt dat. Im Laufe des Gesprückes sam auch die Rede Führung der deutschen Herre und deren Herrichten. In Lauft der Hindenburg, das einen großen ist das Urseil Josfres über Hindenburg, das einen großen Unterredung ausstüllte. Die "Kreuzzeitung" entnimmt dass gende Aeusterungen Jossises.

Ganz gewiß ist auch der Herretzeitung" entnimmt dass gende Aeusterungen Jossische der die der dem gegenden der des Oberstommando der gegen Kußland fämptenden der das Oberstommando der gegen Rußland fämptenden der das Oberstommando der gegen Rußland fämptenden der lich lich den an Zahl ganz bedeutend überlegenen, ausgansgerüsten russischen Schwerzeiteten russischen Offensogestilt besecht waren. Inderenden Geschaupt iprechen fann — war, daß er sich der Rußlässe und iberhaben in Leinkräntung, wie man abertraglich überhaupt iprechen fann — war, daß er sich der Rußlässen der Rußlässen ich nach eine Reicher ummer anwenden muß. Spallstein lächtigen Armee und Bernichtung der gespaltenen Teile gehort allerdings des Quantum Rerven, über das Ainden gebetet glerdings des Duantum Rerven, über das Ainden feindlichen Armee und Bernichtung der gespatenen Tels gehort allerdings das Duantum Rerven, über das hinden reichem Maße versigt. Ferner ist ein großer Teil der hind ichen Ersolge dem Umstande zuzuschreiben, daß er die Krof Gegners immer richtig einzuschützen mußte und auch die schen Fähigfeiten seines Geguers, die ein großer Felbert nen Mehnahmen selt immer berücklichtigen muß, überabbeurteilen konnte. Er hat sich nie in seinem Gegner geson nie siberichtst, aber auch nie unterschützt. Er horchte bestischen hinüber, die tseinste Beweiung des Gegners wurde von aberdust und auf ihre möstlichen Tolone fernelen gewonnt ihm hinüber, die fleinste Beweung des Gegners wurde von obachtet und auf ihre möglichen Folgen forgian erwoget, er sich zu einem Kampse verteiten, wenn ihm Zeit und nicht zusagten, wurde er angegrissen, so verstand er es mezu parieren, die er selbst vorgeben fonnte. Wie ein schrechter dog er sich oft zurück, um mit überlegener Wucht do Wagie weit vorzusitosen. Er hängt an gar teinem Peinisch nem Spitem. Er sast die notwendigen Entschlüße soforgebenen Situation und sührte das einmal als notwendige init ungeheurer Energie durch. Allerdings tom ihm ein sliedlatenmaterial, das in seldenschaftlicher Liebe an ihm be zu ihm undegrenztes Bertraues dat, zu Hille. Dabei mit gu ihm unbegrengtes Bertrauen bat, gu Silfe. Dabei

Ganghofer über feine Kriegserlebniffe.

Bor einem gewaltig großen Zuhörerfreise, ber ihn mit leb-haftem Beisall begrüßte, hielt Ludwig Gangboser fürzlich in Handung einen glanzenden Bortrag über seine Erfebnisse an der Beststront. Einem Bericht barilber im "Hamburger Fremdenblatt

entnehmen mir folgenbes: Bor 160 Jahren, fo begann ber Redner, ale Friedrich ber Große mit ben funt Millionen feiner Untertanen gegen 100 Mil-Honen feiner Beinde ben notwendigen Entwidlungstampf begann, ben mir heute ju vollenden haben, ba iprach er bas Wort: "Die Welt beurteilt unfer Ganbeln nicht nach unferen Grunden, sondern nach bem Erfolg. Was tun wir beshalb? Blr mussen Erfolg baben!" Dieses Wort mussen wir zusammenhalten mit einem anderen, das er in der Zeit des schwerften Ringens in diesem Krieg an seine Schwester ichried: "Deutschland besindet sich augenblidlich in einer schweren Krifts. Wenn es biesmal unterliegt, dann wird es um Deutschland geschehen sein. Aber ich habe die beite hoffnung im Bertrauen auf unfere gute Cache, auf bie bewundernswerte Tapferteit und den guten Willen vom Maricall bis jum geringften Mann. Das dürfen auch mir in die beutiche Rechnung stellen; wir find von unserer guten Sache überzeugt wie von der Wahrheit unseres eigenen Lebens; auch wir tennen die Lapferteit und den guten Willen vom Marschall die zum geringsten

Aber viele von uns sehen den Rampt aus einer Ferne, die die Linien verkleinert und die Farben dämpst. Mir war es vergönnt, ihn in der Rabe zu beobachten. Aur wenige Bilber kann ich hier

aber von dem entwerken, was ich geleben habe.
Eine 14stündige Reise und Wetz lagen hinter mic. Der Zug fuhr durch reiche Industriebezirte. Aus einem großen Hittenwert strahten rotleuchtende Glutaugen heraus. Aus dem großen Fadrischen wehten die Rauchsahnen in den deutschen Farben: schwarz, weiß und ginnoberrot. Ein Bild beutschen Fleißes. Run wendet sich die Bahn westwärts nach Frankreich hinein. Meine Gedanken fliegen gurück über die Heimatswege. Wo war da der Krieg? Ich bas blühende Leben in der Heimat und empfand, was es bedeutet für ein Bolt, trastvoll zu sein, seinen Friedenswert

Bu erzwingen. Muf frangösischem Boben fiel mein Blid burd ben grauen Schleler bes Regentages auf einen Sugel, auf beffen fahler Sabe, non allem Beben verlaffen, hinter ben Spuren eines verzweifelten Rampfes bie Ruinen einer frangofichen Stadt ftanben. Go batte es fommen tonnen bei ung, fo haben unfere Grengmarten es er-lebt. Ich mochte hineingreifen in alle Gaffen und Wintel unferer geliebten Heimat, alle bei den Handen fassen und sie binführen und gu ihnen sprechen: "Das seht euch an. Das hat die Kraft des Deutschtums euch erspart. Darum sollt ihr geduldig bieiben, auch noch im dreißigsten Kriegsmonat, wenn es sein muß, in Unger-brechlichteit und Opserwilligseit."

In Dammergluten brannte ber Abend, und ich mar am Biel. Es tamen Stunden und Tage, die in meiner Erinnerung unver-lofchbar find. Bon einem will ich erganten, von einem Feldgottes. bienft im Großen Sauptquartier. Zweitaufend Golbaten ftanben

im großen Biered in bem weiten Raum; von beutschen Bannern eben schaute ber Erlofer am Areuze auf bie Solbatentopie ber-er. Ein Kommandol Wie ein Schlag auf Eisen flang bas Bufammenflieren ber Golbatenftiefel auf ben barten Bretterboben. Ein ichallender Schritt ertlang: ber Raifer ichritt burch ben Raum feinem Raif gu. Geln Geficht mar ernft, fost unbeweglich. Sparmonium und Blofer begannen ben Choral, und aus zweitaufend Mannerbruften brach ber Gefang hervor, ein Lieb voll Kraft und Chriftenium. Der Prediger legte die Ergabtung von ben brei Magiern aus, die aus dem Morgenland gekommen waren, den Heiland zu feben. Zuerst deutete er die Ueberlieferung in christ-lichem Sinne und iprach dann von dem großen Bolle, das in untampien. Ein Strom beuischer hoffnung burchraufite bie Rebe, gabligen Scharen auszog, um die Freiheit feines Dajeino die Frende fiber die gerechte Gache und die Juverficht, bat der Sieg an feine Fahnen gebeftet fet. Dann ichafte ein Danfeslied wie eine riefige Orgel durch ben Raum. Der Kaifer hat fich erboben, er hat feinen Selm abgenammen. Seine Bitet find frober und beller. Er blidt empor ju bem Rreug und betet gu bem großen Gott, an ben er glaubt und auf den er bofft. Eine Stimmung ber Weibe und ber Buverficht liegt über der Menge.
Dann eine Fahrt im offenen Auto. Der Weg führt über eine

Brude, die von den deutschen Truppen wiederhergestellt ift. "Da ift feine Geschr, fagt der Raifer, "was uniere Ploniere bauen, das halt. Durch fleine Dorfer, in die noch feine Granate gefallen ods hatt. Durch fleine Dörfer, in die noch feine Granote gefallen ist, geht es noch dem zerrissenen und zersesten Doncheren. In tausend Gedanken dringen die geheimnisvollen Zusammenhänge, die dieser Rame weckt, auf mich ein. Der Kaiser beginnt, von diesen wundersamen Zusammenhängen zu sprachen, er spricht non dent mundersamen Insammenhäusen des gangen deutschen Bostes in der beitigen Begeisterung. Dann sügt er sinnend hinzu: "Und wenn es nicht so gewesen wäre. "Er spricht den Soft nicht zu wenn es nicht so gewesen ware . Er spricht ben Sah nicht zu Ende, und sein Bild schweilt gurud nach Doncherrn. Weiter geht es auf dem heiligen Boden des Schlachtengelandes von Sedan und dann hinein in das Ueberschwemmungsgebiet der Maas. Dann hält das Auto vor einem Hügel. Schwierig ist der Ausstieg auf dem schläpfrigen Boden; aber die Kletterei belohnt sich durch eine munberbare Rundichau von ber Spige bes Sugels aus, ist Land, das von den Deutschen erobert ist! Roch feinbseliger ist ber Riederstieg. Ich biete bem Kaller an, ihn flügen zu bürsen. Er fast mich bei ber Schulter und fost seine ich die Sachen ein. Aber legten Endes ftolpere ich felbit. Da balt mich bie ftarte Sand des Kaifers aufrecht. Und als ich verlegen meinen Dant fage, ba meint ber Kailer "Solbat und Bürger, die beiben mulfen einander bellen, so gut sie können." Dies Wart des Kailers hat mich auf der Heimfahrt lange beidäftigt. Ich glaube, das man gerade in dieser Beit teine beffere Mahnung fagen fann, als Diefes Wort: Golbaten und Burger muffen gufammenhalten in allen Wechfelfallen bes Rrieges, ber bas lente an Kraft von uns forbert. Geit Kriegsbeginn hatte ich gefeben, wie in ber heimnt ber Blirger bem Golbaten half, und nun follte ich feben, wie ber Golbat bem Burger bilft, um ben er eine Schuftwehr giebt, die 60 Millionen Menichen licher mobiten und wirfen läßt. Es ift, wie wenn ich mit einem Fingerhut aus dem Weere ichöpfte, fo viel könnte ich erzählen von bent, was ich fab, und fo wenig tann ich bieten.

Der Nebner fprach nun in anschaulichen, lebendigen, humorvollen topifchen Bilbern von bem Leben unferer B der Fürforge für die Bermundeten und Kranten in den Bon benen sedes in eine hygienische Ausstellung geschaft tonnte, und in seiner vorzuglichen Einrichtung eine And auf den erften Breis habe, von der prophylaftifden Fat Die Gefunden, von der "gottversluchten deutschen Orgen wie unsere Geinde sagen, die sich beispielsweise bei der rung, dem Empfang und der Unterbringung eines Actru schubes in Feindesland offenbart, von einem Ausenthalt Schitzengraben, von bem wohnlichen Diffigiersunterftand, fogar eine Schwarzwather Uhr gibt, die aber nicht mehr einem Balbfriebhol, auf bem unfere felbgrauen Sjelden, und ben ihre Stameraben in ein munberbares Grüblingbullt baben, bas die geichmickten Grüber birgt. Welter ber Rebner von ben verwesenben Frangolenleichen, die feinblichen Schützengraben liegen, worin bie Leichen berrie mutigften maren, vereingelt, naber an ben Graben liege bichten Reiben. Die hande und Gefichter find braun bichten Reiben. Die Sande und Gefichter find braun fiener ber Toten flegt rubig, als ab er ichlief, der andere er im Begriff, einen Burgelbaum ju ichlagen, und ein briff die Faufte gen Simmel. Und ein Duhend Schritte binte Loten, ba leben, effen und ichtafen ihre Brider, bie fie Tolen, da leben, essen und schlasen ihre Brüder, die sie haben. Das sind untere Gegner, die sie die Jiotlistion In Beispielen und Worten unterer Artieger zeigt der Sori wie der krieg mit seinen Mühsbalen zu einem großen mird, wie er sich mandymal auch zum Tragisomstelleberall und immer wocht er aber das Bemußtein Pflichterfüssung. Er erzählte von einem Abend im Offizies stadt der mit der der Grechnissen, von Wosten wie bereit bereit und ihren Ersehnlich, von Wochen mit ihren furchtbaren Tagen in Lothringen und Langfam, rubig, ftreng fachlich fprechen fie baven, if

fich felbst, nur von der großen Sache.
3um Schlusse entwart der Redner ein treisliches Bild furchtbaren Kampf und dem gaben Aushalten der beuticht pen bei Reuve-Chapelle und führte seine Judorer schlieben bei Reuve-Chapelle und führte seine Judorer schlieben bei Reuve-Chapelle und führte seine bem östlichen Kriegsschauptan, um in tebendigen Farb Kampt der preußischen Garbe bei Rosan am 22. Juli ichildern. Das sind Bilder, so ichlos der Redner, die teine sages bedürsen. Wenn wir die Unerschüpflichteit der Ko tennen, mit der Bürger und Solbat einander bessen, dann mir daheim derch untere Galburg den Dies Colonians wir babeim burch unfere Saltung ben Gieg lichern, ben be erfampft, bis ber Friede fommt, ben wir verdienen. Winicht, wann er fommt. Der bulgariiche Ministerprafibeit. Sofia einmal gelagt: Die Sieger find wir ichon, und bis wird dann fein, wenn die Bölter, die unfere Gegner find erfennen werden, wie sie von ihren Führern betroach. Jeder Tag bringt und Anzeichen dafür, daß dies Erfen jenen Böltern erwachen muß. Darum wollen wir, Sol Burger, fest aufammenhalten und einanber murbig fein: eine Rroft, ein Gartner wollen mir fein, ber bie Caat ben heiligen Boden unferes Baterlandes und die aufat in dem großen Bollerfrühling, den uns ber Friede britt

(Stürmifcher Beifall.)

wieder bemerken, das ein guter Feldderr immer gute Soldaten hat, weil er den Ehrgeiz seiner Truppe inrmer von neuem aufftachett der Rriegsgrund Englands sei ein doppelter geweien: erstens um der Ariegsgrund Englands sei ein doppelter geweien: erstens um der Frinze der Truppen der seine geterliche internationale Betpsichtung zu erfällen, zweitens um dem Prinze Geltung zu verschaften, das fleine Rationen nicht aber wurde der schlechten Truppen durch oder schlechten. Derselbe Kerr Asquitb bat in seiner leiten Riede erstärt, Eng gen. Der Feldberr macht eben seine Truppen zu guten oder schlechten.

Des Manglers Uniwort für Gren.

(In geftriger Aummer bereits fury mitgeteilt.)

(In gestriger Ausumer bereits turz mitgeteit.)

188 no. Berlin, 22. Mai. In einer Unterredung mit dem ameritanischen Jaurnalisten S. v. Wiegand dat der Reichstanzter zu den sinigsten Ausfudrungen des englischen Ministere Sir Edward Erro Siellung gennmanen. Herr v. Wiegand telegraphierte der "Rem Joer Worden über diese Interview solgenden.
"Ram Ze Monaten eines suchtbaren Arieges, nach Millionen Opsern an Toten, Verwundeten und Kritimmselten, nachdem den Spiern an Toten, Verwundeten und Kingtigen Geschlechter eine Saultern der gegenwärtigen und kingtigen Geschlechter eine kausere Schuld in Gat und King ausgebirder werden ist, beginnt England einzusehen, daß das deutsche Bolt nicht zernalmt, daß die deutsche einer Station nicht vernachtet werden kann. Jest, wo es des deutsche Raufon nicht vernachtet werden kann. Jest, wo es des erfennt, erstart Sir Edward Geen, daß die brillichen Gioassondere niemals Deutschland zernalmen oder vernichten wollten, trop der Kardenische Anstigen Feiner Ministerfollegen, trop der Kardenische Feiner Vernichten von der Kradenischen Verlächen Verlächen Bolfe vorgehalten hat, daß, wenn es Veilegen der kranzeiligen Bolfe vorgehalten hat, daß, wenn es Joineare dem franzeiligen Bolfe vorgehalten hat, daß, wenn es Joineare dem franzeiligen Bolfe vorgehalten hat, daß, wenn es Joineare dem franzeiligen Bolfe vorgehalten hat, daß, wenn es Joineare dem franzeiligen Bolfe vorgehalten hat, daß, wenn es Veileden differen würden. So äuhrrte fich beide der Keichstanzeier b. Beihmann hollweg, als ich auf meine Kitte, von ihm empfanzen Sden vorsche Arens zu dem Kreisen dem Erreiten Würden. der zu den Auskastungen Sir Sden vorsche Arens zu der Auskastungen Eire Wiegen Eine Auskastungen Dallen Verwer Eine Wiegen Sire Keillung nehmen wolle.

Stellung nehmen wolle.

Stellung nehmen wolle.

Olauben Sie, daß eine Presiepotemit uns weiter führt? sogte der Angler. Sie zwingt uns auf Vergangenes zurückzubliden, anstatt daß wir uns der Zutunst zuweiden sollten.

In, wart ich ein, lit es nicht gerode Sir Edward Gren, der seine Iche Autunft der Noch ein er auch meint, vorder müsse der liche Autunft der Welt, wenn er auch meint, vorder müsse der prechliche Müstarismus niedergenvorsen sein. Ich wundere mich, ermiberte der Kanzler, wie Sie Edward Gren immer noch von Verusen im Gegenaat, zu Deutschland sprechen kann. Ich welf sein kehr wehrt, daß die Unternitutis der deutschen Zuftände, die vor dem Kriege in England iswohl wie in Frankeich berrichte, daß die Spelvkation auf innere Unenigtete Deutschlands Walter auf die Spelvkation auf innere Unenigtete Deutschlands Raller auf die Spelvkation auf innere Unenigtete Deutschlands Raller auf die Spelviation auf innere Uneinigfeit Deutschlande Waffer auf Die Mühle ber eiglischen und frangofischen Kriegsparteien gewefen ift Afber ich botte geglaubt, die wunderbare und belbenmittige Einbeit bes gefannten deutschen Bottes in der Berteidigung der Heimal hatte leht den Herren die Augen geöffnet. Und dann der Militarismus!

Wer war es, der in den legten 20 Jahren mit Militarismus. Bolitit getrieben dat. Deurschland oder England? Denten Ste doch an Legapten, an Falchoda. Fragen Sie die Franzolen, welche Wacht damals Frankreich durch leine Drohungen die Demittigung auferlegte, die lange als die Schwach von Falchoda, bitter empfort. auferlegte, die lange als die "Schmach von Falchoda" blitter empfungen murbe. Denfen Sie en den Burentrieg, an Algecieras, wo England nach der eigenen Erffärung Sie Edward Grens Frankrich zu verkehen gab, daß es im Falle eines Arieges auf Englands reich zu verkehen gab, daß es im Falle eines Arieges auf Englands reich zu verkehen nach, und die Generalfläbe beider Länder ich entspiele Produnen könne, und die Generalfläbe beider Länder ich entspiele Produnen zu verftändigen begannen. Dann fam die bestilche Prichend zu verftändigen begannen. Dann fam die bestilche Prichend zu verftändigen begannen. Denn fam die bestilche Prichend zu verftändigen begannen. Denn fam die bestilche Prichend zu genachme eines Bermittlungsvorlichlages bei dem es Außland zur Annahme eines Bermittlungsvorfchloges be-bem es Außland zur Annahme eines Bermittlungsvorfchloges be-wog. England gab in Petersburg fein Migvergnügen mit dieser Ebjung zu ertennen. Sir Edward Greh aber ertiarte bei dieser Ebjung zu ertennen. Sir Edward Greh aber ertiarte bei dieser Gelegenheit, wie mit zuverlößig bekannt ist, er glaube, die englische Gesenbeit, wie mit zuverlößig bestannt ist, er glaube, die englische Gesenbeit, wie mit zuverlößig bestannt ist, er glaube, die englische Gesenbeit, wie mit zuverlößig bestannt ist, er glaube, die englische Gesenbeit, wie mit zuverlößig bestannt ist, er glaube, die englische Gesenbeit, wie mit zuverlößig bestand ist, er glaube, die englische Gesenbeit, wie mit zuverläßig bestand ist, er glaube, die englische Gesenbeit, wie mit zuverläßig bestand ist, er glaube, die englische Gesenbeit, wie mit zuverläßig bestand ist, er glaube, die englische Gesenbeit, wie mit zuverläßig bestand ist, er glaube, die englische Gesenbeit, wie mit zuverläßig bestand ist, er glaube, die englische Gesenbeit, wie mit zuverläßig bestand ist, er glaube, die englische Gesenbeit, wie mit zuverläßig bestand ist, er glaube, die englische Gesenbeit, wie die englische die englische die englische Gesenbeit, wie die englische die englis

Dann Agadir. Wir waren im besten Juge, unfere Differen-den mit Frantreich im Berhandlungswege du ichlichten, als Eng-land mit der bekannten Nede Liond Georges bazwischen juhr und Die Rriegegefahr beraufbeschwor.

3d mill nicht enticheiden, ab Eure Erzellenz recht haben, fagte ich, aber Sir Edward Gren meinte boch, Eure Erzellenz hatte genau gewußt, daß England niemals Bojes gegen Deutschland im Schilde geführt beit.

3d brauche als Aniwort wehl blok bas Wort Cinfreijungs fondern ber gangen Welt ben Frieben gefichert. England hat es

Ic, erlaubte ich mir zu bemerten, Sie Chward Gren meinte aber boch. Deutschland hätte, absolute Reutralität verlangt, auch für den Fall, daß Deutschland auf dem Kontinent Angriffstriege für den Fall, daß Deutschland auf dem Kontinent Angriffstriege führen wollte, und darauf hätte Eugland doch wohl nicht eingeben konnen.

Sich habe, ermiberte ber Rungler, am 19. August 1915 im tomica Bih habe, erwidette der Kangler, am 10. August 1915 int.
Reichstag den Vöorrlaut der Formel mitgeteilt, die ich dem englichen Ardineit in den damaligen Berbandlungen vorgeschlagen.
lichen Redineit in den damaligen Berbandlungen vorgeschlagen.
babe. Die letzte Formel tautete: "England wird diese wolkwollende Reutralität bewahren, sollte Deutschland ein Krieg aufgelende Reutralität bewahren, sollte die hie gen demerten,
awangen werden." Aufgezwungen – ditte ich Sie zu bewerten.
Es widerstrebt mir, auf alle diese Pinge, die ich ganz ausführlich
Es widerstrebt mir, auf alle diese Pinge, die ich ganz ausführlich
Bur aller Ausfahren dem der beite mich war aller Welt erörtert bobe, gurudgefommen, aber, wenn Gie mich auf dier Weit er örtert habe, zuruckzeinmiten, aber, weite Sie Auf die Bemerkung anreden, die Sir Edward Geen hierüber gemacht hat, blu ich gezwungen, seitzustellen, daß sie den Tetsacken nicht entspricht. Und, suhr der Kanzler fort, tassen Sie mich noch eine, aber die Lezue Bemerkung über die Berganganheit machen. Inden er einen tommt Sir Edward Eren auf die Behauptung zufüg. Drutschand hätte den Krieg vermeiden können, wenn es auf den prolitigen Rankernungsfolge eingegangen wäre. Wie kunte den englischen Konferengvorschlag eingegangen mare. Wie founte ich englichen Konscrenzvorschlag eingegangen ware. Wie kanne ich biesen Borichlag annehmen angesichts ber umjangreichen, in vollem Gang besind chen Nobiliserungsmaßnahmen ber russichen vollem Gang besind chen Nobiliserungsmaßnahmen ber russichen AbleugArmee, tragte der stanzter. Troh antlicher russichen Ableugkungen und wiewohl der sormelle Nobilimachungsdesehl nicht vortungen und wiewohl der sormelle Nobilimachungsdesehl nicht vontungen und wiewohl der sormelle Nobilimachungsdesehl nicht vonben Abend des 20. Juli gesahten wurde, war uns genau bebenn Abend am 25. Juli gesahten Entschluß enthrechend bereits
einem schon am 25. Juli gesahten Entschluß enthrechend bereits
einem schon am 25. Juli gesahten Entschluß enthrechend bereits
einem schon am 25. Juli gesahten Entschluß enthrechend bereits mit der Modiffierung begonnen holle, als der Gesofche Konserend borichlag riolgie. Eingenommen, ich märe auf den Borichlag ein-gegangen, und nach Berhandlungen von 2 bis 3 Wochen, wahrend Denne 18.20 denen Außiand stetig mit der Linjammlung seiner Truppen an denen Außiand stetig mit der Linjammlung seiner Truppen an amserenze sortjuhr, wäre die Konserenz gescheitert, waren der russigen Ausgeschaften der Angelein der State Charles auf der State Geschaften Greinbergerein der Angelein der State Geschaften Geschaften Geschaften Geschaften der State Geschaften Gesch Im hindig auf die ipdiceen Rriegsereignisse muß ich febr faart baran zweifeln. Mit zwei zu vertribigenden Grenzen fannte lich Deutschand auf leine De'atten en assen, beren Ausgang außerft problematischer Ratur mar während der Keind die Zeit zur Mobililierung seiner Armee aus nite, mit benen er uns überfallen wollte. Sir Ebward Gren ho: in den tritigen Tagen des Ini 1914 selbst. Sie Chroned Giren ho: in den tritichen Lagen des Juli 1914 selbst anertunnt, daß mein Gegenverschlag einer unmittelbaren Ausberache zwischen den Romerten von Wien und St. Hetersburg bester geeignet sei, den österreichischerbischen Konstitt zu begleichen die eine Konserent und dieberwindung einen Konstitt zu begleichen sprache war nach leberwindung mannber Hindernisse aus den sprache wegen, als Austland durch die entgegen seinen uns ausderfilch gegebenen Zuschen Wege, als Austland durch die entgegen seinen uns ausderfilch gegebenen Zuschen der geschenen Austland durch die entgegen seinen uns ausderfilch gegebenen Zuschen gesterwinden erfolgte pföhliche Modifinachung seiner gesonden Armee den Krieg unvermeiblich machte. Hätte seiner gesonden konnten in St. Hetersburg gesprechen, so ware der Krieg vermieden worden. Angland tot das Gegenteil. Miss dem Bericht des bespischen Gesandten in Betersburg weiß die Abeit, daß die russiche Kriegspartei die Oberhand erhieft, als sie West, daß die auf die englische Unterstätzung rechnen konnte. Und wulte, daß die ruftige Kriegsparret die Doergand tonnte. Und weshalb bendette England in? Lasien Sie mid gant turz refapt-tulieren, was die englischen Staatsmanner barüber gesagt baben.

2m 3, Muguft 1914 fante Gir Chward Gren, England merbe faum is Mugiet 1914 jagte Sir Cobbito Sted, als wenn es faum weniger feiben, wenn es am Kriege teilnehme, als wenn es fich nicht baran beteilige. Zugleich wies er auf bas große vijale Ich nicht baran beteilige. Zugleich wies er auf bas große vijale Ich Schrieble bin, bas England an Belgien babe. Micht um Belgiens, Spotan fondern um Englands willen hieft alfo Gren Englands Gintritt in

Derfelbe Berr Asquith bat in feiner letten Rede erffart, Eng-tand und Frankreich hütten am Artege teilnehmen mußen, um Demischland zu verhindern, eine beherrichende Stellung zu ge-winnen. Ift es nicht der Gepfel des Militarismus, fich an einem Artege gegen ein anderen Land zu beteifigen, mit dem man tal-löchtigt keinen anderen Streitpuntt bat, als es zu verhindern, ftark

Sa, aber Belgien, erlauste ich mir einzuwerfen.
Belgien, sagte ber Kangler. England hat es meisterhaft verthanden, der Welt einzureden, en babe gum Schutze Belgiens zum Schwert greifen mussen, und nulffe um Belgiens willen den Krieg bis ins Unendliche tortiehen. Damit firmmen die sochen glierten bis ins Unendliche tortiehen. Damit firmmen die sochen glierten. Reden ber englischen Staatsmänner dach recht wenig überein, und, misen Sie, wie man in früheren Zeiten in England über besgische Mrutralität dachte? Am 4. Februar 1867 jagte das offizielle Organ der Demogland, fenlagen am 4. Februar 1867 jagte das offizielle Organ der damaligen toniervanven Regierung, der "Standard", daß wenn. Deutschland im Hall eines Krieges ein Wegerecht durch Belgien in Binfpruch nahme, das in feiner Weise Englands Chre verlehen oder Anspruch nahme, das in leiner Weise Anglands Chre verlehen oder seine Interessen ichabigen wurde, solange nur die Integrität und Umpfdängigteit Besgiens nicht in Frage gestellt werde. Kein englisches Pott erdob gegen diesen Standpuntt Widerspruch, ja die liberale "Poll Mal Gazette" schoß sich ihm ausdrücklich an. Wie liberale "Poll Mal Gazette" schoß sich ihm ausdrücklich an. Wie aber war es seint vor Ausdruch des Krieges? Ausdrücklich das ich England volle Garantie für die Integrität und Unabhängigkeit Besgiens. Ungland aber wies diese Ungesot als einen "niederträchtigen Barichlag" ab. 1857 galt eben Frankreich als Englands Rivale, 1914 war es Deutschlad, und desdalb gab Englands Interesse den Ausschlag für den Krieg.

Gure Erzelleng wollen, erlaubte ich mir zu bemerfen, lieber von ber Bufunft als von ber Gegenwart fprechen.

Ja, versicherte der Rangler, das ziehe ich vor, denn mit retro-spectiven Bemerkungen sommen wir nicht vorwärts.

Gir Edward Gren will einen bauerhaften Frieden, ben will Sir Edward Gren will einen dauerhaften Frieden, den will auch ich. Seit Anjang des Arieges dabe ich das immer wieder ausgelprochen. Aber ich fürchte, daß wir dem Arieden, der, wie ich glaube, von allen Volkern berdeglehnt wird, nicht näder kommen werden, solange verantwortliche Staatsmänner der Entente lich in Bemerkungen über preuhliche Anzannel, preuhlichen Miliaurismus und in pathetilichen Detlantationen über ihre eigene Uederlegenden und Bollfanumenheit ergeben, oder gar wie es jest Sir Edward Gren tut. Deutschland mit einer Beränderung seiner politischen Auftände beglüchen wollen. Darauf fann ich dem englichen Winister, dem die triichen Justände dach Jurüfthaltung auferlegen Minister, dem die triichen Justände dach Jurüfthaltung auferlegen stillten, nur erwidern, daß Deutschland Homerule dat, über die es selchftändig verfügt. Und, lassen Sie mich das einschalten, dat dem die demotratische Berfolzung Englandes die englischen Staatsmänner selbständig verfügt. Und, iallen Sie mich das einschalten, bat denn die demotratische Berfassung Englands die englischen Staatsmanner an dem Abschlung gebeimer Abmachungen mit Aufland und Frankreich gehindert, die eine wesentliche Ursache des jestigen Weltkrieges sind? Aber was ich jagen wollte, durch allgemeine Pressentlich und eisentliche Reden wird der Rote unter den Költern nur innwer und essentliche Reden wird der Rote unter den Költern nur innwer mehr geschürt. Und das ist nicht der Weg, der zu dem Isbeligerentliche Molfer ihre Kaltungen einschränken und ihre Jwistigseiten anstatt woller ihre Kaltungen einschränken und ihre Jwistigseiten anstatt der keine beite kaltungen einschränken und ihre. In dah dad zweimal öftenklich lestgeiteilt, daß Deutschland dereit war und ist, die Besendigung des Arieges auf einer Grundlage zu erörtern, die eine Ger ähr gegen fünstige Angrisse durch eine Koasstien seiner Feinde dies die gegen fünstige Angrisse durch eine Koasstien seiner Feinde diese über gegen fünstige Angrisse durch eine Koasstien Seiner Feinde diese über Feinde Staad haben Sie gehört. barauf haben Gie gehart. Bir Ebmard Grens Interviem flingt boch

Das weift ich nicht, ermiberte ber Rangier, bas fann nur Gren felbft beurteilen. Aber eines welft ich: Rur wenn fich bie Staals-manner ber friegführenden Lander auf ben Boben ber mirflichen Tatjachen ftellen, wenn sie die Kriegsloge so nehmen, wie sie iede Kriegsloge in nehmen, wie sie iede Kriegsloge zeigt, wenn sie mit dem ehrlichen Willen, das entlehigte Bluwergiehen zu beenden, dereit sind, unter einander die Kriegs und Friedensprobleme proffsich zu erörtern, nur dann werden wir und dem Frieden nähern. Wer dazu nicht bereit ist, der trägt die Schuld, wenn sich Europa noch sernerhin zersteicht und verblutet. Ich weise diese Schuld welt von mit.

Tages-Rundschau.

Der Dank des Kaifers an Delbrud.

28B. a. Berlin, 22. Mai. Seine Mojeftat ber Raifer und Ranig haben an ben Staatsminifter Dr. Delbriid folgendes Aller-höchstes Anschreiben gerichtel:

bodystes Unschreiben gertchtet:

Mein lieber Stoatsminister Delbrück! Nachdom ich Ihnen durch
Erlaß vom beutigen Tage die nochgefuchte Entsossum in Gnoden
erteilt habe, ist es mir ein Bedürjnis, Ihnen meinen märmsten
erteilt habe, ist es mir ein Bedürjnis, Ihnen meinen märmsten
Dant für die hingebende und ausopferungsvolle Treue auszujprechen, mit der Sie Ihre hervorragende Arost allegeit im Frieden
iprechen, mit den Dienst des Vaterlandes gestellt haben. Als
wie um Arieg in den Dienst des Vaterlandes gestellt haben. Als
zeichen meiner Anertennung und meinen Wohwollens habe ich
Zeichen nehnen Orden vom Schwarzen Adler versiehen, dessen
Abzeichen ich Ihnen hier neben meinen besten Wünsichen sür Ihre
Wossichen ich Ihnen hier neben meinen besten

Der Raifer über die Ernährungsfragen.

Berlin, 23. Moi. Neber den Empfang der Reichetags- und Landingsprässeln beim Kaiser erfährt das "Berliner Tagedlan" noch, daß sich dabel, soweit politische Dinge überhaupt berührt murden, die Unterhaltung sast ausschließilch um die Ernährungsmurden, die Unterhaltung sast ausschließilch um die Ernährungsmurden, die Unterhaltung sast ausschließilch um die Ernährungsbestimmte Ernaurtung ausgespröchen haben, daß es uns getingen werde, dem Wissiand — denn um einen mirklichen oder gar bedrach lichen Rotsland förne es sich nicht bandeln — ein schnelles Ende zu machen.

Die neuen Mönner. Die amtliche Befauntmachung.

BBa. Berlin, 22 Dai, Seine Majeftat ber Raifer und Ronig haben bem Bigeprafibenten bes Staatsminifteriums und Staatefelretar bes Innern Dr. Delbrud Die nachgefuchte Entloffung aus feinen Memtern unter Belaffung bes Titels und Ranges eines Staatsminiftere und unter Berieihung bes Soben Orbens vom Schwargen Mbler erfeilt und ihn von ber allgemeinen Stellvertretung bes Reichstanglere entbunben,

ben Staatsminifter und Staatssefreiar bes Reichsichatjamtes Dr. Selfferich jum Staatsfefretur bes Junern ernannt und mit ber allgemeinen Siellvertretung bes Reichstanglere beauftragt,

ben Staatsfelreiar für Elfaff-Lothringen, Birflichen Bebeimen Rat Grafen von Röbern com 1. Juni 1916 ab jum Stoatofefreiar des Reichsschapeintes ernaunt und bestimmt, daß die zum 1. Juni 1916 Die Befchulte Des Reichsichagamtes burch ben Staatsjetreine des Junern' Dr. Seifferich weiter gu führen find.

Seine Majeftit haben ferner ben Staatsfetreiur Dr. von Breitenbach jum Bigeprofibenten bes Staafsminifteriums ernaunt.

Das Kriegsernährungsamt.

208 a. Berlin, 22. Dai. Der Bundesrut bat ben Reichefangler ermuchtigt, eine eigene, neue, ibm unterstellte Beborbe, bas lanzier ermächtigt, eine eigene, neue, ihm unterstellte Behörde, das Ariegdernährungsamt zu errichten. Der Bröfident dieser Behörde erhält das Bersügungsrecht über alse im Deutschen Reiche vorschaft des Bersügungsrecht über alse im Deutschen Reiche vorschaften Redensunttel, Rohstosse und die Gegenstände, die zur Bedensunttel und die Jur Biehversurgung nötigen Rohstosse und Gegenmittel und die zur Biehversurgung nötigen Rohstosse und Eerkehres und stände. Das Bersügungsrecht ichtlieht die gesamte Berkehres und Berbrauchsregelung, domit ersorderlichensalls natürlich auch die Eriteigenung, die Kegelung der An. Auss und Durchsuhr iswie der Breise ein. Der Brößdent tann in dringenden Fällen die Landesse behörden unmitteldar mit Anweisungen versehen.

Jun Prafidenten des Kriegsernabeungsamtes ift ber Ober-profident der Proping Offereugen, v. Batodi, berufen.

Die "Nordboutische Allgemeine Zeitung" ichreibt:

Die ausrechende Ernährung unterer Bevöllerung ist völlig gesichert und wird, solange der Krieg auch dauern möge, durch feine noch so rückichtstole Spertmaßnahme der seinblichen Stoaten in Frage gestellt. Die Retwendigsell oder, unseren Serdrauch dei wesentlich verminderter Einsche aus der schwachen Ernie des Jadres 1915 zu decken, hat befanntlich im einzelnen zu teilmesse necht sübscheren Knappheitserschelnungen gesührt. Seit Monaten ist die Reichsleitung im Berein mit den dundesstaallichen Regierungen und den Organen der Selbswerwolfung demildt, die auf den verschiedensten Gedieten mit den dendersten zu der sämplen und die lartlausende, ausreichenden Schwierigkeiten zu der sämplen und die kortlausende, ausreichende und gleichmößige Bersaung der Bewölterung zu lichern. Rehr und wehr hat sich indes orzeigt, daß des Sostem unserer dendesstaatlichen Zehördenorgantsfation dem vollen Gelängen soner Bemührungen hindernd im Wege steht. Beim Erlag der Dereftigung grundsäplich regelnden Bersatung der kein der Grieft der Bersatung ausgen der Dereftigung der mit Teilen der Ernührungsverwottung dere der Grieftung der mit Teilen der Ernührungsverwottung dere große Jahl von amtlichen Stellen bereiligt, die keiner zentralen Oberleitung unterfanden und deren Zusammenwirfen deshalb von geganfeitigen Verhandlungen, Auseinandersehungen von Auseiligendunfen Verhandlungen, Auseinandersehungen beshalb von geganfeitigen Berhandlungen, Auseinanderfehungen und Jugeftandniffen bedingt war.
Dies tat ber notwendigen Einheitlichkeit und Schnelligkeit

Abbreich.

Der Bundesrat dat desdath in seiner Sistung dem 22. Mai den Reichstangler erntichtigt, eine eigene, neue, ihm unmittelbar untersiellte Behörde, das Kriegsernadrungsamt, zu errichten. Der Brüsbent dieser Behörde erhält das Kertugungsrecht über alle im Deutschen Reihe vorhandenen Ledensmittel, Kohstieste und andere Gegenstände, die zur Lebensmittelverforgung notwendig sind, serner über die Funtermittel und die zur Alebverforgung notwendig sind, serner über die Funtermittel und die zur Alebverforgung notigen Rahltoffe und Gegenstände. Das Bertiggungsrecht schleich die gessamte Kerkebres und Vereinenden Gamit ersprechtigkenhalts natürlich anch die Enteignung), die Regelung der Eine, Aus und Durchsube, sowie der Preise ein. Jur Sicherung der Durchsubstung können Juwiderhandeinde mit Gelängnisstrafe die zu einem Jahre und mit Elbsfriose die zu 10 000 Mart bedrokt werden. Der Früstbent kann in deingunden Follen die Landesbehörden unmittelbar mit Litweisungen versehen. Die Bernschungen des Kundescats bleiben undersährt. Du dringenden Höllen sonnen aber — unter unverzüglicher Borlage an den Bundescat — abweichende Bestimmungen getrossen merden. mungen getroffen merben.

mungen getroffen merden.
Im Kriegsernährungsamte werden bewährte Männer aus den michtigiten wirtschaftlichen Interessenungen der Landwirtsichaft, des Eewerdes und Handels, der Heeresverwaltung und der Berbraucher mitarbeiten; die Beschänissaliung mird aber ausschließlich dem Borschenden zusiehen. In einem Beitat werden Bertreter der Bundesregierungen, der debördlichen Kriegsgesellschaften Sin und Grimme daben. Die Unordmingen der mittigken Beschischaber werden den Mahnahmen der zenstralen Ernährungsbehörde angepast. Der aus der Mitte des Keichstages derutene Beirat für Koltsernährung bleibt neben der nieu geschaltenen Cinrichtung beschieden geschaften.

Reichstages berufene Beirat für Vollsernährung bleibt neben der neu geschaftenen Einrichtung bestehen.

Bei bleser neuen straffen Organisationaregetung wird es mögsich sein, die im Reiche greifbaren Kahrungsvorräte vollständig zu erfallen und fire Verwertung und Berteilung ohne jede Verzägerung in der zweckmäßigken Beile durchzusühren. Einschröntungen, Anpassung des Bedarts, Versändnis für die Rotwendigkeiten und Schwierigteiten imserer wirtichasilischen Lage werden selbsverstände. Schwierigteiten innerer wirtichasilischen Lage werden selbsverständelich auch weiter vonnöten fein. Die Organisation kann nur gewöhrleisen, daß innerhalb der Grenzen des Möglichen das Neuherite sür die Bestriedigung der Ausprücke des Bedarfs gestalischt.

Die Norarbeiten zur Einrichtung der neuen Behörde sind in vollem Gange. Der Zeitpunft, an dem sie ihre Tätigteit aufnimmt, wird durch den "Neichsanzeiger" befanntgegeben S. M. der Kaller, der den Fragen der Bollacenährung ganz besonderes Interese entgegendringt, dat ihn über die neue Organi-iation vom Reichstanzler wiederhalt ausführlich Vortrag halten tallen und Merköcht genehmist, daß zum Bräsidenien des Kriegs-tenährungsonies der Oberprösident der Proving Ostpreußen, von Batosi, bervien wird.

Batodi, bervien wird.
Die Jusammensehung den Borftanden sieht vor ihrem Ab-tellus und wird in den nächsten Togen befanntgegeben.

Berlin, 22 Moi. Die "Bossiche Zeitung" ichreibt: Die Ernennungen stehen nammehr fest. Dr. delsserich wird Staatsseftreint des Innern. Ernf Siegleied von Aodern übernimmt das Reicheschäusselretariat und Oderprässent von Batodi-Bledau erdeit die Leitung der neuen Zentralstelle sür Soltsernährung. Die Ernennungen werden Montag abend amslich verössenlicht werden, ebenso wie die Einzelheiten der Organisation der Zentralstelle sür Boltsernährung. Karl Ideador deissericht ist an 22 Just 1872 zu Boltsernährung. Karl Ideador deissericht ist an 22 Just 1872 zu Beltsernährung. Karl Ideador deisserichteilenes gedoren. 1906 schieder er uns dem Riechesdenst aus, um den Polten als Director der anatolischen Bahn anzunehmen. Diesen vertausätze er 1908 mit dem eines Directors der Deutschen Bant, deren Borstauch er die mit dem eines Directors der Deutschen Bant, deren Borstauch er die mit seiner im Borscher erfolgten Ernennung zum Reichsichalselterär angehörte. Eregfried Graf von Addern hat eine ungewöhnlich raiche, um Grielgen reicht Laufbahn hinter sich. Er ist am B. Just 1870 in Wardung gedoren. Seit dem Jahre 1914 ilt Graf Rödern Staatsseftreiter von Estah-Latbringen. Seine Fähigkelten in die Kriegszeit stallen, der öffizulischen Beutrieitung und ob er für sein neues Ums besondere Fähigkelten mitbringt, läht sich zur Finanzportwaltung als Hillsarbeiter im Finanzministerium war er als ein besonders inchliene Beiner Bertichen. In einer Besonder von leinen Borgeleiten sehr gestichten fich. In Bredor, dem von seinen Borgeleiten sehr gestichten Fibelitonmis, sit er 1802 geboren. Mis im Septender 1914 die Berthältnicht in Oftpreußen eine neue Beschung des Oberpräsidentenpopten notwendig machten, wurde dem in der Product, den gestichten von geschaften eine neue Beschung des Oberpräsidentenpopten notwendig machten, wurde dem in der Product, den gestichten ein Diebendere tallfräsig berühmten Landrat aus der geschäften der niffe in Oftpreugen eine neue Beleitung des Oberpräsidentenpostens notwendig machten, wurde dem in der Proving hachangelebruen und als besonders tatfräsig beröhmten Bandrat a. D. von Batoch diese Stellung übertrugen. Geine Tätigteit als Borsigender der Landwirtschaftstammer für Oftpreußen hat ihm Gelegenheit gegeben, sich mit den Berbaltnissen in diese Proving in allen Tellen vertraut zu machen und ihn als besonders geeignet für die schwere Musgade des wirtschaftlichen Aufbaues von Oftpreußen erscheinen zu lassen. Bon Batoch hat in den 116 Jahren Erdelinen geseistet und das Wiert, des ihm oblige, weientlich gesprebert. und bas Werf, bee ibm oblag, mejentlich gefürbert.

Deutschlands Ariegsernührung.

Berlin, 24. Mai, Der Leiter des am Mouting ins Leben Berlin, 24. Mai Der Leiter des am Montag ins Leben gerusenen Kriegsernährungaantes, Eggellenz von Batock, erflarte in einer Unterredung mit dem Bertreter des "Berliner Lotafanzeigers" u. a. solgendes: Mit dem hier anweiseiden Herraltrat von Braum hade ich schon eingebende Berhandlungen, gepflogen und mich mit ihnen in allen grundlegenden Fragen odlig einig gestunden, dersig mit dem General, dessen dem General, desse Mittelpung für mich besonders wichtig und unsenbehrlich ein mird. Ohne rücksichte Mittelfung der Hererschied ein mird. Ohne rücksichte Mittelfung der Geressitelsen sonn meine Aufgabe nicht gestillt werden. Am Freitag fiellen tann meine Aufgabe nicht gelößt werden, Am Freitag werde ich die erste Borttandoffgung abhalten. Dann werde ich jur Bidung des Borttandes einfaden: Eine Angabt von Oberbürger-metitzen von geoßen Städten und mittieren Städten, Bertreter der Konjumenteninteressen, Bertreter der landwirtschaftlichen Erzeug-und niffe, bes fanbels und ber Induftrie und felbstverständlich bie Beiter famtlicher ber mit ber Ernährungsfrage befagten Reichsftellen. Die Musmahl der Einguladenden werde ich nach Einfis-tiellen. Die Musmahl der Einguladenden wechte ich nach Einfish-rung der nötigen Ertundignagen wöchter Tage treisen, ohne mich an iegendwelche lottmelle Grundighe der Auswahl zu binden. Einige bringende gebällsmaskregeln hoffe ich ichon in der nächsten Bloche im Mujdiluft an die Boritandofigung einleiten zu fonnen. Ich dente auch daran, für die Kommunen und die fonst verpftichteten Berforgungsverbande lebr erhebliche Geldjummen fluffig gu

ruch at 1 Sanit yen eint ten gels jen ben

pon erte i eingeli i folget rdiftedi rdytoson
mung for
inder das
inder das
ofe Benr
inter au
it. Dem
die Bekri
ren, mir
iti, das
telegrat
grant
re das Ge

deidie.

nber sich b Zournath Armee die Rede eer. In großen I mmt dass

nichenes prupten im Gegen erben e Lage en in, aussi-che taple in. Sinde man voi er fich be in feid iff amount iff, Spalle in Teils. ber Sink ble Rraff Belbhert h, überand

rate belte urbe odn rwogen if und S er en me ein ge Wucht bo n Prings fie foints dimenbig. om ein gle an ihm bi Dabei mi

in Perrop in den La 1 gelchaft eine Ann chen Fürligen Drgan bei der nes Itelingateritation in Dilisis ingen und baron, for

thes Bill B per bentlom per schlieb sigen Farb 22. Juli I r. die felne eit der Kr elfen, bank eijen, balli vn, ben bri ienen. 980 terprölibesi on, unb bei iegner link betrogen bies Gree wir, Gelb die aufahr

machen, im fie in die Lage ju fegen, etwas Durchgreifendes ju tun. Wenn man bebenft, daß bei nur einer Mart auf ben Ropf ber findtischen nicht lich seibst verlorgenden Bevolkerung ungesahr 40 Millionen in Deutschkand beraustommen, fo ist es flar, daß bier nur mit großen Beträgen geholfen werben fann. In eima 14 Tagen foll ber große Beirat zum erstemmale gusammentreten. 3ch hoffe ihm bann ichen Borichlage in befonders brennenden Fragen mochen zu fonnen. Darnach halte ich perfonliche Beiprechungen mit den leitenden Stellen der größten Bundesstaaten für unerläß-Un ber Borbereitung des neuen Birtichaftsplanes mar ich nicht beteiligt. Seine endgültige Gestalt tann er aber natürlich nur mit meiner Zustimmung erhalten. Damit hat es aber zur Beit noch teine große Eile. Es genügt volltommen, wenn der Pandwirt die Anfang Juli, also etwa 14 Tage vor dem Beginn der Rongenernie, erfahrt, wie er lich für das nüchste Jahr einzu-richten hat. Sier tommt es auf die Richtigkeit des Planes mehr an. als auf die Firigfeit und etwaige Korrefturen, die je nach dem Musfall ber Commercente notig werben tonnten, laffen fich dann immer noch abne Schaben anordnen und durchführen. Danfbar ware ich ber Breife, wenn die Bezeichnung "Diftator" aus ben Erorterungen verichwinden wurde. Das gibt ein gang faliches Bild. Richt durch Ramen, nicht durch Schlagworte ift die feimere Aufgabe au löfen, sondern burch Entschlüsse und handlungen und auch nicht von heute zu morgen. Das muß fich die Bevollerung sagen und muß fich in den Bochen, die noch bis gur nächften, gunftigen Ernte vergeben, ftart halten, wie fie bisber gemelen ift. Aber was in meinen Kraften ftebt, will ich tun, für die Einheitlichfeit und Sicherheit in ber Regelung ber Bollvernabrung gu forgen. 3ch boffe febr, daß ich die Unterftugung der deutschen Breffe finden werbe, auch da, wo es einmal Sart auf Sart geht und die Bumutungen an die Opferwilligfeit junachft größer ericheinen, als bie Aragfabigfeit. Daß auch ber Gieg in der Ernahrungsfrage für Deutschland gewiß ift, daran zweifle ich nicht. Berechtigter Optimismus.

BB Berlin, 23. Mai. In ihrer wirtschaftspolitischen Wochen-rundschau bringt die "Rorddeutsche Allgemeine Zeitung" sehr beachtenswerte Musführungen über die Michernte von 1915 und giebt ben froben und zuversichtlichen Schluß: Wenn wir in einem Jahre nicht auszuhungern waren, in welchem wir an den vier Hauptge-freidearten allein einen Produftiausausfall von neum Willionen Tonnen gegenüber dem letzten normalen Friedensjahr erlitten, find wir niemols auszuhungern. Das Blatt macht ferner Angaben über bie Biebzwischengablung vom 15. April und erflart: müssen also mit start eingeschränften Rengen tierischer Rährproduste vorlieb nehmen. Wir haben aber die Grundlagen des Wiederaufbaues unseres vor dem Kriege so reichen Biehstapels so gut wie unperfehrt erhalten.

Naffauifche Nachrichten.

Gine reiche Bribelbeerernte in licherer Musficht. Eine hocherfrenliche Runde fommt aus ben wald reichen Gebirgen unferer naberen Umgebung. Comobl vom Spelfart als auch vom Obenwald und dem Launus wird übereinstimmend gemelbet, bag die großen Selbelbeerstachen einen febr reichen Anfatz un Blutentnofpen und feilweise auch ichon reichlich erichloffenen Bliten zeigen. Die Stode fängen über und über voll und zeigen nirgends ben geringften Froftichaben, fobag ichon jest mit aller Bestimmtheit auf eine fehr reiche Ernte zu rechnen ift. Bei ber porhandenen reichen Bodenfeuchtigfeit ift auch eine fraftige Entwickelung ber Beeren mit Gicherheit gu erwarten. Much Die

Balbertbeeren blüben febr reichlich. * Die jegigen und die fünstigen Gebühren im Boft., Postsche., Telegraphen. und Fernsprech. vertehr. Im Bostverfehr wird erhöht die Gebühr für Briese im Orts. und Rachbarortsverfehr bei einer Gemichtsftufe bis 200 Gr. von 5 auf 7,5 Bfg., im sonstigen Berlehr bei einem Gewicht bis 20 Gr. von 10 auf 15 Bfg., über 20 bis 250 Gr. von 20 auf 25 Bfg., für Postfarten von 5 auf 7,5 Bfg. Es bedarf also ber Aerstellung neuer Postwertzeichen. Drucksachen bleiben unverändert zuschlag-Bur Batete treten Erhöhungen ein bei einem Gemicht bis gu Zusagranun in Zone I (bis 15 Kilometer) von 25 auf 30 Pfg., in Zone 2 bis 6 (über 75 Kilometer) von 50 auf 60 Pfg., bei über 5 Kilometer) von 60 auf 80 Pfg., in Zone 2 (75 bis 150 Kilometer) von 60 auf 80 Pfg., in Zone 3 (150 bis 375 Kilometer) von 70 auf 90 Pfg., in Zone 4 (375 bis 750 Kilometer) von 80 auf 100 Pfg., in Zone 5 (750 bis 1125 Kilometer) von 90 auf 110 Pfg. in Zone 6 (über 1125 Kilometer) von 100 auf 120 Pfg. Die bisber ichon erhobenen, nach der über das Gewicht von 6 Pfg. 5 Kilogramm in Bone 1 (bis 75 Rilometer) von 25 auf 30 Bfg., in ber icon erhobenen, nach der über das Gewicht von 6 Rilogramm hinausgebenden Gewichtsmenge abgeftuften Mehrgebühren bleiben unverandert. Für Briefe mit Bertangabe, bei benen die Berfiche-den Postanweisungen bleiben die bisberigen Gebudrenschafte under ündert. Zuschläge gelangen nicht zur Einführung. Ebenso bleibt der gesamte Bostichedversehr zuschlagfrei. — Im Lelegrammver-kehr wird von sedem Bort ein Zuschlag von 2 Pfg., mindestens aber 10 Pfg. von sedem Telegramm erhoben. Zuschlagfrei sind Presse-telegramme, d. s. an Zeitungen, Zeitschriften oder Rachrichtenbure-aus gerichtete Telegramme in offener Sprache, wenn ihr Inhalt aus politischen. Kandels- oder anderen Rachrichten von allgemeiner Bebeutung besteht, die zur Beröffentlichung in Zeitungen und Zeitschriften bestimmt sind. Die näheren Bestimmungen merben durch die Telegraphenordnung erlassen. Jür Rohrpostbriese erhöhen sich die Gebühren von 30 auf 35 Big., sür Rohrpostrarten von 25 auf 30 Big. – Im Fernsprechvoerfehr erhöht sich jede Pausch erhöhtsche Rohrpostehten von 25 auf 30 Big. – Im Bereitsen von 25 auf 30 Big. – Im Bereitsen von 25 auf 35 Big. – Im Bereitse von 25 Begin von Grundgebühr bei Anichtüssen an Oris, Bororts oder Bezirksfernhprechnetze um 10 v. H., bei Orisgesprächen von Leilnehmeranichtüffen gegen Grundgebühr, Gespräche im Borortsverkehr, im Benirksverkehr und im Fernverkehr werden 10 v. H. von der Gebühr
für jedes Gespräch, bei Fernsprechnebenanschlüssen 10 v. H. von der Gebühr für jeden Rebenanichluft erhoben. - Zuschlagfrei bleiben bie Sendungen, die an Angehörige des Heeres und der Marine gerichtet find oder von ihnen herrühren, wenn fie Borto- oder Gebührenvergünftigungen geniehen. Bei Briefen, die nach den bisberigen Borschriften freigemacht find, wird in den erften beiden Monaten nach dem Infraftireten des Geleizes mur die Reichsabgabe, nicht das gesenstiche Zuschlagporte von 10 Big, nacherhoben. Geber Teilnehmer eines Fernsprechanschlusses ist in den ersten beiden Monaten nach dem Intrastreten des Gesehes berechtigt, einen An-

ichluß mit einmonatiger Frift gu funbigen. Bei Fluggeugnotlandungen wird haufig troft bringender Warnung durch die Flunzeugnisellen in der hauptsche von den Zuschauern großer Flund chaden angerichtet. Bon behördlicher Beite wird barauf aufmertiam gemacht, daß Die Heeresverwaltung für den burch die Zuschauer verursachten Schaden nicht auftommt, für diesen vielmehr nur die Juschauer selbst haftbar gemacht werben fonnen.

. Der Roggen blübt. Die großen Kornfelder im Ried, in Rheinbeffen und in der Main- und Rheinebene find bereits zum großen Teil in die Blüte eingetreten. Bei dem dichten Stande der Salme und ben fraftigen Aehren ift bei einem guten Berlauf ber Roggenblitte sowohl in quantitativer wie in qualitativer Hinficht eine vorzügliche Ernte zu erwarten. Die Roggenblüte verlangt zu einem guten Berlauf trodenes, etwas von Bind bewegtes Wetter. Wenn lich über dem wellenformig auf- und abwogenden halmenmeere die Staubwolfen frausen, dann weiß der Bauer, daß er auf einen reichen Körnerertrag hoffen bart, diefe Borbedingungen haben sich die jest erfüllt. Im allgemeinen wird uns von Land-wirten versichert, daß die Winterlaaten jest weniger der Feuchtig-feit bedürfen, da fanst in fettem Boden leicht Lagerfrucht entstehen tonnte. Das gegenwartige Wetter ift alfo für eine gute Kornernte gang nach Bunich. Erft fpater find zu einer vollen Entwidelung ber Rorner zeitmeife Riederichlage ermunicht.

vom 22. Mai, daß, wer Fleisch waren (Fleischkönserven, Räucherwaren von Fleisch, Dauerwürfte aller Art, geräucherten Speck) in Gewahrsam bat, zur Anzeige der nicht lediglich für seinen Hausdalt bestimmten Bestände sowohl an den Kommunaiverband des Lagerungsortes wie auch, spweit die Mengen über 2000 Kg. betrogen, an die Reichssleischieftele verpflichtet ist. Die näheren Borichriften über bie Form ber Ungeige werben von ben Banbengentralbehörden getroffen.

SOR. It n be Rellbar gurudfommenbe Bafele an Angeborige des mobilen Telbheeres und an deutiche Ariegsgefangene im Auslande tonnen häufig an Die Ab fender nicht jurudgegeben werden, weil die urfprünglichen Aufichriftsengaben auf der Aufjenfeite ber Genbungen infolge Beichabigung ober Erneuerung der Umbultung nicht mehr norhanden ober unfesbar geworben find und somit jeder Unbalt zur Ermittelung der Allfenber fehlt. Es wird beshalb empfohlen, bei derartigen Senbungen neben ben porgefchriebenen Bermerten in ber Patetauffdrift ben Ramen, Wohnort und die Wohnung des Abfenders noch auf einem befonderen, in das Batet einzulegenden Zettel beut-lich und vollftandig anzugeben. Bu sonftigen schriftlichen Mitteilungen barf ber Bettel nicht benugt merben.

Wegen Ruppelei batte fich beute vormittag bie R. R. von hier por ber Wiesbadener zweiten Straftammer zu verant-worten. Sie hatte ihre erft 15 Jahre alte Lochter in ihrer Woh-nung verfuppelt. Der Staatsanwalt hatte 1 Jahr Juchthaus und Abertennung ber burgerlichen Chreurechte beantragt. Das Gericht ließ jedoch Milbe walten, ba die Angellagte noch nicht vorbestraft ift und verurteilte fie ju 9 Monaten Gefängnis.

BB. Der Ariegoausichuft für Kaffee, Tee und beren Erfaje mittel, G. m. b. S. in Berlin, macht befannt, daß diejenigen Mengen von Tee, für welche bisher die llebernahme nicht ausgeprochen murbe, unter folgenden Bedingungen freigegeben

1. Die freigegebenen Mengen burfen nur an bie Berbraucher dirett ober feitens bes Großhandels nur an folche Biedervertaufer des Frchhandels abgegeben werden, die fich verpflichten, den Tee ummittelbar an die Berbraucher abzuführen.

2. 3m Aleinverfauf durfen an jeden einzelnen Raufer nicht über 125 Gramm Lee auf einmal verabreicht werden; ichon verpadte großere Bewichtseinheiten als 125 Gramm muffen ber Be-Himmund angepast merben.

3. In Grofperbraucher (Raffechäufer, Sotels, Gaftwirtichaf ten, gemeinnühige Anftalten, Lazarette ufm.), darf an Tee dasjenige Quontum in wochentlichen Raten verfauft merben, bas bem nach weisboren wöchentlichen Durchichnittsverbrauch der letteren drei Betriebsmonate entipricht.

4. 3m Rleinvertauf barf für guten Konfumtee ber Breis für das Pfund 4.50 Mart (verzollt für loje Bare) und 5 Mart (verzollt für banbelsübliche Driginalpatete) nicht überichreiten. Beffere bis feinite Corten burfen ihrer Qualitat entsprechend gu boberen Breisen versauft werben, sedoch nicht höher als 8 Mart das Pfund für tose Ware und 8.50 Mart das Psund für gepacte Ware.

5. Bei Mischungen von ichwarzem und grünem Tee ift das Mischungsverhältnis auf der Umbullung und Berpadung anzus geben und der Berfaufspreis entfprechend niedriger gu ftellen. Derjenigen Terperfaufern, welche bie obigen Bedingungen nicht

einhalten, wird durch ben Kriegsausschuß ihr gesamter Teevorrat

26B. Der Kriegsausichuft für Raffee, Tee und beren Erfagmittel, B. m. b. 5)., macht befannt, daß diejenigen Mengen von Robkaffee, für welche bisher die Uebernahme nicht ausgeiprochen murbe, unter folgenden Bedingungen freigegeben

1. Die freigegebenen Mengen burfen nur an die Berbraucher bireft ober feitens bes Großhandels nur an folche Biebervertaufer bes Fochhandels abgegeben merben, die fich verpflichten, den Raffee unmittelbar an die Berbraucher abzuführen.

In fedem einzelnen Falle barf nicht über ein halb Pfund geröfteter Raffee verlauft werden. Der Bertauf ift nur geftattet, wenn gleichzeitig an denselben Käufer mindestens die gleiche Ge-wichtsmenge an Rasses-Ersahmitteln abgegeben wird. 3. Der Preis für ein halb Blund gerösteten Katse und ein

halb Blund Raffee-Erfaymittel barf gufammen 2.20 Mart nicht

4. An Großverbraucher (Kajjeshäufer, Hotels, (Saftwirtschaften, gemeinnüßige Anstalten, Lazarette usw.), darf an Kajjes nur die Hälfte desjenigen Quantums in wöchentlichen Raten verkaust werden, das bem nachweisbaren wochentlichen Durchschnittsverbrauch der legten drei Betriebsmonate entspricht. Es muß auch in diesem

Falle mindestens die gleiche Menge Ersagmittel vertauft werden.
5. Fertige Mischungen geröfteten Kaffees mit Ersagmitteln müssen mindestens zur Hälfte Kaffee-Ersagmittel enthalten. Wer solche Mischungen vertauft, ist verpflichtet, auf der Umbüllung und Berpockung anzugeben, wievel Prozent reiner Bohnenfasse in der Mifchung entholten ift. Der Breis für Mifchungen barf, wenn fie fünfzig Brogent Bohnenfaffee enthalten, 2.20 Mart pro Bfund nicht Enthalten Die Mischungen einen geringeren Prozentfag Bobnentaffee, fo ift der Bertaufopreis bementfprechend niebriger

Denjenigen Bertäufern von Kaffee, Raffee-Erfahmitteln und sonftigen Mifdjungen, Die Die obigen Bebingungen nicht einhalten, wird burch ben Ariegsausschuß ihr gesamter Raffeevoreat abge-

Morsheim. In den Gemartungen Florsheim und Wider ift die Roupe des Ringelipinners in Raffen on den Mepfelbaumen aufgetreten und verrichtet ihr Berftorungswert.

fc Griesheim. Der Ibfahrige Otto Brand rettete oberhalb ber Gabre einen Erbarbeiter, ber bort im Main baben wollte, bom Tobe bes Ertrintens

Dillenburg. Um vergangenen Freitag fiel bas Bjahrige Gohnchen des Gastmirts Bilhelm Thier vom elterlichen Hofe aus in den Mühlbach. Der 14 Jahre alte bei E. Hasser tötige Kausmanns-lehrling Albert Pilug, durch das Geschrei der Rachbarn ausmerf-sam gemacht, sprang turz entschlossen dem Kinde nach und rettete es nom Tobe bes Ertrinfens.

fc. Diedenbergen. Das Fest ber goldenen Sochzeit begeben ble Eheleute Schneidermeifter Rohr und Frau.

Binfel. Die Beinversteigerung zu Schloß Vollrade war gut besucht und erzielte einen Gesanterlös von 118 560 Mart, durch-schnittlich für das Stück 4854 Mart und damit ein ansehnliches mehr über die Taxe.

Frantfurt. Der Schreiner Josef Spet, ein Elfäffer, hat in ber Truntenheit in einer Birtichaft einem Infanterie-Regiment ben Bormurf graufamer Barbarei gemacht. Bor ber Straffammer mußte er am Samstag gestehen, daß er nur "renommiert" habe. Für fein lofes Geschwäg erhielt er vier Monate Gesängnis.

Der Bolizeiprafibent marnt por bem Konfervenfabrifat "Sachfeine Leberwurft", das aus geringwertigem Fielich, unerheblichen Lebermengen, eif Prozent Mehl und viel Wasser besteht. Die Ware war von der Firma Emil Zippel in Hamburg von der Firma Joachim Jensen ebendort als danische Ware erworben und weiter gehandelt worden. Sie ist gröblich verfälscht im Sinne des Rahrungsmittelgeseiges und von geringer Haltbarkeit.

Der Bolizeiprafibent gibt befannt: Um 22. Mai 1916 murbe unter Berangiehung eines großen Aufgebots von Bolizeibeamten bei familichen Gemerbetreibenben ber einschlägigen Zweige bes Fleischhandels zur Rachprufung ber Angaben in ben Beftanbsanmeldungen eine forgfältige Revision vorgenommen. Die Kontrolle ber Mehger-, Ruhl- und Lagerhäufer, Gestligei- und sonstigen Händ-ler und Agenten hat im wesentlichen die Richtigkeit der Bestandsanmelbungen ergeben. Einige Abweichungen find gum Gegenftand besonderer Ermittelungsversahren gemacht worben.

Blierles aus der Umgegend.

Maing. Die Stafebandler blieben bem geftrigen ftabtifchen Modenmarkte vollständig sern. Richt ein einziger war zu dem-selben erschienen, während bisher siets deren einige Dupend auf dem hiesigen Wochenmarkte vertreten waren. Die döndler machen somit Ernst mit ihrer Drohung der Bonststierung des Malnzer Bochenmarktes. Sie stellen, wie sie angeben, sieder den ganzen Kasehandel ein, als die Handtäse nach Gewicht zu 75 Big. das Plund zu versausen. Die Schuld an der starten Preisstelgerung der Kandtäse trifft nach der Behauptung der Unterhalter die Ernsbändler. Diese hätten die Wolfereien gerodezu übersause Grofibandler. Diese hatten die Molfereien gerobegu überlaufen und, um fich ja ein möglichft großes Quantum ju sichern, oft 4-5 Big. pro Stud mehr geboten, als die Molfereien nach bem ber-

Belligen Martipreife geforbert hatten. Daburdi feien bie Breife für Sandtaje berart in die Sobe gegangen, bag bie Unterhanden beim Bertaufe nach Gewicht ftatt noch Stud nicht bestehen fonnten Man erfieht hieraus, daß auch hier wie bei fo vielen anderen Lebensmitteln immer wieder ber spekulative Zwischenhanbel bie milbefte Breistreiberei verfculbet. Den Schaden aber bat fiets

das faufende Publifum zu tragen.
— Der Unfauf einer großen Angahl von Milchziegen aus ber Schweiz wird in den nächten Tagen in hiefiger Stadt betätigt. Es follen mehrere hundert Tiere angefauft und teils auf ftabiliche Redmung unterhalten, teils an Liebhaber abgegeben merben.

Die bauliche Gefalt bung des Mainger Domes. Daß der Mainger Dom infolge Bermitterung und Unterwolchung der Grundpfeiler in feinem baulichen Beftanbe gefährdet ift, wußten die Eingemeile ten schon lange. Beiteren Breifen wurde diese Tasiache befannt durch die Darlegungen des Domtapitulars Dr. Benedig, die dieser auf Grund fachperftundiger Gutachten in ber Erften beffifchen Kammer gab. Das hierüber veröffentlichte offiziofe Communique besagte, daß die angestellten Ermittelungen ergeben hatten, "daß burch die Entwässerung der Stadt Main; von Grundwasser und durch das immer wiederkehrende Stauwasser die großen Grundpfeifer des Domes unterfpult find, und es badurd notwendig ge morden ift, im Interesse der Erbaltung des denkwurdigen Bauwerls unter Aufwand bedeutender Mittel diese Grundpfeiler neu zu unter fangen. Im Anschluß an diese Berhandlungen im "Sessischen Herrendaus" wies der befannte Architekt und Kunsthistoriker Dr. Jafob Breftel in einem Gutachten nach, daß ber Dom fogar ohne Roft baftebe. Der alte Eichenroft, auf bem ber Oftieil im 11. und 12. Jahrhundert errichtet wurde, war im Laufe der Jahrhunderte sehr beichädigt worden, sa bedentliche Löcher hatten sich gebildet. Im Laufe der seinten Jahrzehnte babe sich, da auch noch dem Untergrund infolge der Kanalisation und der Errichtung des "Mainzer Längstanals" Basier entzogen worden war und das Erdreich febr nachgegeben bat, bas oftliche Grundpfeilerwert immer mehr gesenkt, zum Teil auch insolge des Drucks der schweren Eisenkon-itruktion des Turmbelms. Die Domperwaltung hat es insolge-dessen sür geboten, das schwankende Fundament durch Einbauten pon Beton pon der Rheinfoble aus allmablich zu erfegen. Det Unfang mit diefen Erneuerungsbauten murde am Dittor gemacht und fie find jest gludlich weiter geforbert worben. Geboch tonnten die Biederherstellungsarbeiten nicht abgeichloffen erffart werben. Man hat jeht angefangen, den ältesten Teil des Domes, den Nord-teil an der "Gothardtapelle", auf gleiche Weise in seinen Fundamen-ten zu erneuern. Da diese Arbeiten sehr langwierig und höcht tostspielig sind, plante man die Errichtung einer "Mainzer Dombaulotterie"; allein der Blan tam wegen des Krieges noch nicht gut

B

Conn) Bebung be

Entid Entichutbi

> Mague Magu

Shochi

Rody bom 19. Stroh zu Grund be

einzelnen

Intauf o

falle ein

Bigit erfo

Sod

Der State of Sta

Sody

drühjahr talverici

und die und Lar nachmitt here Re

bannere bielen Beteitte

Socht

ettraft.

Nus heisen. Dieser Toge marichierte durch einen heisischen Ort ein Trupp Infanteristen. Diese daten eine Frau um Wasser oder um etwas Kassee, was ihnen auch von Herzen gerne gewährt wurde. Ein dabeistehender gesangener Ausse ließ sich es nicht nehmen und gab sein Frühftlick mit großer Frende den Soldaten mit den Worten: "Deutschland mir gut, ich auch helsen!"

Reuette Radrichten.

Der Miffwoch-Tagesbericht.

BB. (Amilich.) Großes Hauptquartier, 24. Mai.

Wefflicher Kriegsichauplag.

Sudweftlich von Givendyn griffen farte englische Kräfte mehrmals unfere neue Stellung an. Nur einzelne Leute drangen ein und fielen im Nahkampf. 3m übrigen wurden alle Ungriffe unter fehr großen Berluften für die Englander abgewiesen. Ebenso fleinere Abteilungen bei Hulluch und Blaireville.

Südöfflich von Nouvron (nordwefflich von Moufinfous-Touvent) und in Gegend nördlich von Brunan scheiterten schwache französische Angriffsunterneh-

Links der Maas wiesen wir durch Infanterie- und Maschinengewehrseuer einen seindlichen Borftog am Südwesthange des "Tolen Mannes" glatt ab. Thüringische Truppen nahmen das hart an der Maas liegende Dorf Cumieres im Sturm. Bisher find über 300 Franzosen, darunter 8 Offiziere, gefangen.

Deftlich des Juffes wiederholte der Feind feine wütenden Angriffe in der Douaumont-Gegend; er erlift in unferem Feuer die ichwerften Verlufte. Borüber gehend verlorenen Boden gewannen unfere tapferen Regimenter fast durchweg zurud und machten dabei über 550 Gesangene. Die Kämpse find unter beiderjeits sehr starkem Urtillerieeinsag im Fortgang.

Deftlicher Ariegsichauplah.

In der Begend von Bulfarn (füdöftlich von Riga) vertrieben deutsche Truppen die Ruffen aus einem zwischen den beiderseitigen Linien liegenden Graben. 68 Gefangene fielen in unfere hand.

Bon der übrigen Front ift nichts von Bedeufung zu berichten.

Balfanfriegsichauplah. Die Cage ift unverändert.

Oberfte Geeresleitung.

1. "Wer Brotgefreibe verfüttert, verfündigt fich am Da-

2. "Wer über das gesehlich zuläffige Maß hinaus halet. Mengforn, Mijchfrucht, worin fich hafer befindet, oder Gerfie verfüttert, verfündigt fich am Baterlande!"

Anzeigen-Teil



Den Heldentod fürs Vaterland starb am 20. Mai 1916 an seinen schweren Verwundungen, ausgezeichnet mit dem Elsernen Kreuz, in einem Feldlazarett mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Jakob Luschberger

Kanonier in der Fußartillerie-Batterle 201.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Luschberger. Frankfurt-M., Hochhelm-M., 23, Mai 1916. 95H